

Anhänge zum Projektbericht des Moduls Service Learning, WS 2017/18

Inhalt:

1. Ergebnisbericht Online Umfrage 'Freiwilliges Engagement und Service Learning'	2
2. Skizze Modul Service Learning WS 2017/18.	33
3. Konzeption und Roter Faden des Service Learning-Moduls	34
4. Flyer Service Learning	37
5. Skizze Modul Service Learning WS 2018/19	39

Ergebnisbericht der Online-Umfrage ,Freiwilliges Engagement und Service Learning‘

Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS)

Projekt: Service Learning - Zivilgesellschaft stärken + Verantwortung übernehmen + personale und soziale Kompetenzen fördern: Entwicklung eines Service Learning Angebots für Studierende





Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung und Aufbau des Fragebogens	3
2. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse für das Projekt.....	4
3. Darstellung der Ergebnisse	5
a. Fragen zum Ehrenamtlichen Engagement.....	5
b. Fragen zum Thema Service Learning	14
c. Fragen zur Soziodemographie der Teilnehmenden	24
4. Feedback der Teilnehmenden	29
5. Die nächsten Projektschritte	30
6. Anhang.....	31

1. Entwicklung und Aufbau des Fragebogens

Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) entwickelt aktuell ein fachübergreifendes Service Learning (SL) Angebot für Studierende. SL verbindet universitäres Lernen mit gemeinnützigem Engagement. Ein erstes Pilotangebot wird im WS 2017/18 realisiert. Das Projekt wird im Rahmen des Projektwettbewerbs Innovatives Studium 2017 gefördert.

Mittels einer anonymisierten Online-Umfrage (Fragebogen siehe Anhang 1) unter Studierenden sollte herausgefunden werden, in welchen frei-gemeinnützigen Initiativen bzw. Organisationen sich Studierende bereits engagieren bzw. in welchen Bereichen sie sich gerne engagieren möchten und welchen Qualifizierungsbedarf sie sehen. Weiterhin sollte mit der Umfrage ermittelt werden, welche inhaltlichen Qualifizierungselemente mit Fokus auf die übergreifenden Themen „Zivilgesellschaft stärken + Verantwortung übernehmen + soziale Kompetenzen weiterentwickeln“ gewünscht und geeignet sind (Projektantrag siehe Anhang 2).

Der Onlinefragebogen wurde vom SL-Projektteam des ZfS in Anlehnung an den Freiwilligen Survey des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) entwickelt und mit den Projektpartner*innen abgestimmt. Im ersten Teil wurden Fragen zum bisherigen ehrenamtlichen Engagement der Studierenden gestellt. Fragen zum Thema SL standen im zweiten Teil der Umfrage im Mittelpunkt. Soziodemographische Fragen wurden am Ende des Fragebogens erhoben.

Der Onlinefragebogen wurde mittels SoSci Survey (Leiner, 2014) realisiert und den Teilnehmenden auf www.soscisurvey.de zur Verfügung gestellt. An einem Pretest (28.04.2017 bis 31.04.2017) nahmen bereits ehrenamtlich engagierte Studierende der studentischen Initiative „Uni für Alle“ sowie studentische Mitarbeiter*innen des ZfS teil.

Die Umfrage erhebt nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Erhebung. Ziel war Einblick in ehrenamtliches Engagement von Studierenden zu nehmen und das Interesse an SL auszuloten, um darauf aufbauend Ideen für die weitere Entwicklung eines SL-Angebots zu erhalten.

Zielgruppe: eingeschriebene Studierende der Universität Freiburg

Zeitraum der Umfrage: 11.04.2017 bis 05.05.2017

Bewerbung: ZfS-Rundmail, E-Mail-Verteiler des Studierendenwerks Freiburg sowie von Uni für Alle; Pressemitteilung der Universität, Pressemeldung über uniCROSS

Anzahl abgeschlossener Fälle (N): 157

2. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse für das Projekt

Freiwilliges Engagement:

- Fast zwei Drittel der Umfrageteilnehmenden (63%) engagieren sich bereits freiwillig bzw. ehrenamtlich.
- Bereiche des Engagements:
Die meisten Teilnehmenden engagieren sich im sozialen Bereich (31%), im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit (26%) sowie im Bereich der Politik und politischen Interessensvertretungen (26%).
- Hauptinhalte des Engagements sind:
Organisation und Durchführung von Treffen und Informationsveranstaltungen (57%) sowie pädagogische Betreuung oder Anleitung einer Gruppe (41%).
- Motivation:
Für fast alle Teilnehmenden ist es wichtig bis sehr wichtig, dass ihnen ihr Engagement Spaß macht (98%), dass sie damit anderen Menschen helfen (97%) und dem Gemeinwohl dienen können (96%).
- Die wichtigsten Anforderungen im Engagement sind:
Einsatzbereitschaft (99%), Kommunikationskompetenz (98%), Organisationstalent (91%), Zeitmanagement (91%) und Teamfähigkeit (90%).
- Zeitlicher Aufwand:
Zwei Drittel (66%) der Befragten engagieren sich mindestens einmal die Woche oder mehr. 79% der Engagierten sind sowohl während der Vorlesungszeit als auch während der vorlesungsfreien Zeit tätig.

Service Learning:

- Erfahrung mit SL:
Lediglich 4% der Teilnehmenden haben bereits Erfahrung mit SL.
- Interesse an einem SL-Engagement:
Knapp 70% möchten sich im Rahmen eines SL-Angebots engagieren.
- Verknüpfung mit bestehendem Engagement:
81% möchten ihr bisheriges mit einem SL-Engagement im sozialen Bereich, im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit sowie im Bereich der Politik und politischen Interessensvertretungen verknüpfen.
- Bereiche für SL-Engagement von noch nicht Engagierten:
Umwelt, Natur- oder Tierschutz (50%), Kultur und Musik (44%) sowie sozialer Bereich (43%).
- Motivation:
Folgende Aspekte halten diejenigen, die sich in einem SL-Angebot engagieren möchten, für wichtig: Etwas Sinnvolles tun (72%), Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen (71%) und Einbringen und Erproben von Fachwissen in die Praxis (66%).
- Bevorzugte SL-Formate sowie Zeiten:
Workshops (62%), Seminare (52%) sowie eine projektübergreifende SL-Qualifizierung (47%). Das SL-Angebot kann sowohl als Blockseminar in der vorlesungsfreien Zeit (55%) oder in der Vorlesungszeit (49%) stattfinden. Gewünscht wird auch ein regelmäßiges Seminar in der Vorlesungszeit (52%).
- Bevorzugte überfachliche Qualifizierungsinhalte:
Projektmanagement (62%), Teamorganisation und Teamentwicklung (61%), Konfliktmanagement (61%), Kommunikation (60%), Öffentlichkeitsarbeit (59%) sowie Interkulturalität (53%).
- Möglichkeit zum Erwerb einer Studienleistung:
86% derer mit Interesse an einem SL-Angebot möchten ECTS-Punkte erwerben.

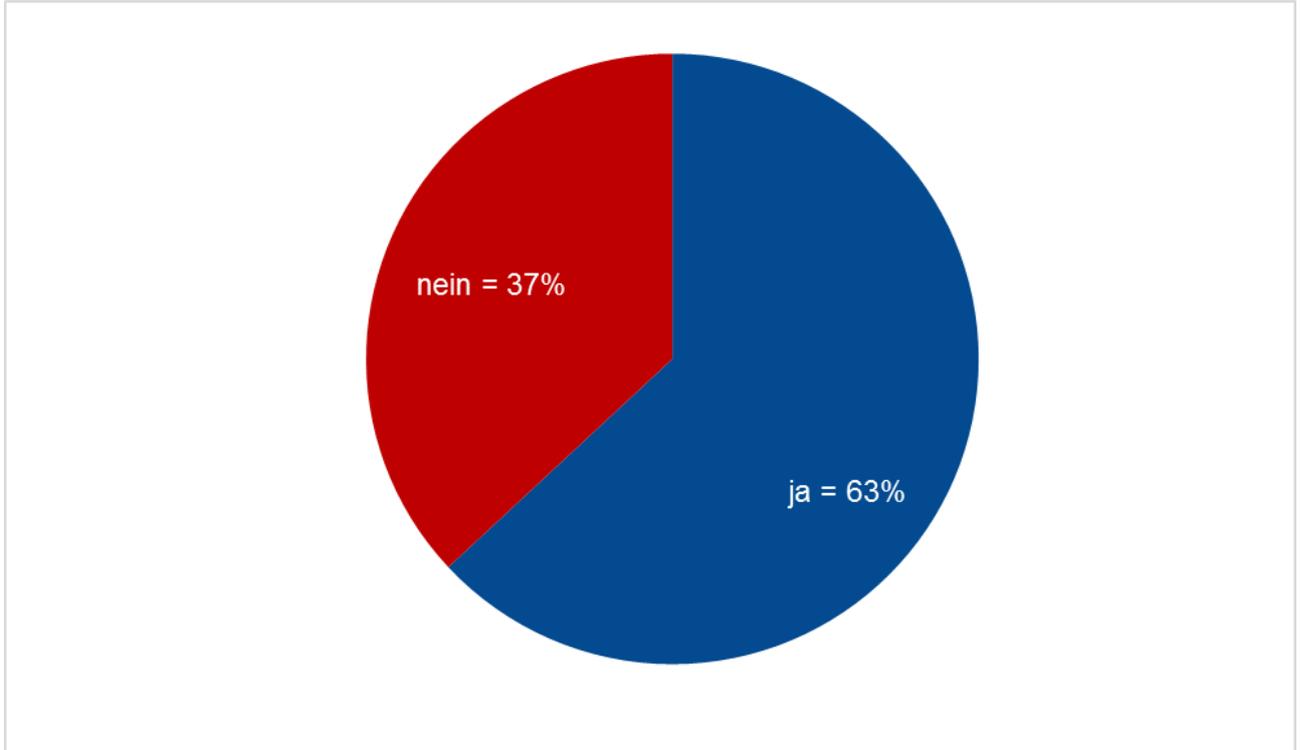
Soziodemographische Ergebnisse:

67% der Umfrageteilnehmenden sind weiblich. Die meisten sind im 2. und 4. Semester und in einem B.A.- (22%) bzw. B.Sc.-Studiengang (21%) eingeschrieben. 33% gehören zur Philosophischen und 17% zur Philologischen Fakultät.

3. Darstellung der Ergebnisse (analog zum Fragebogen)

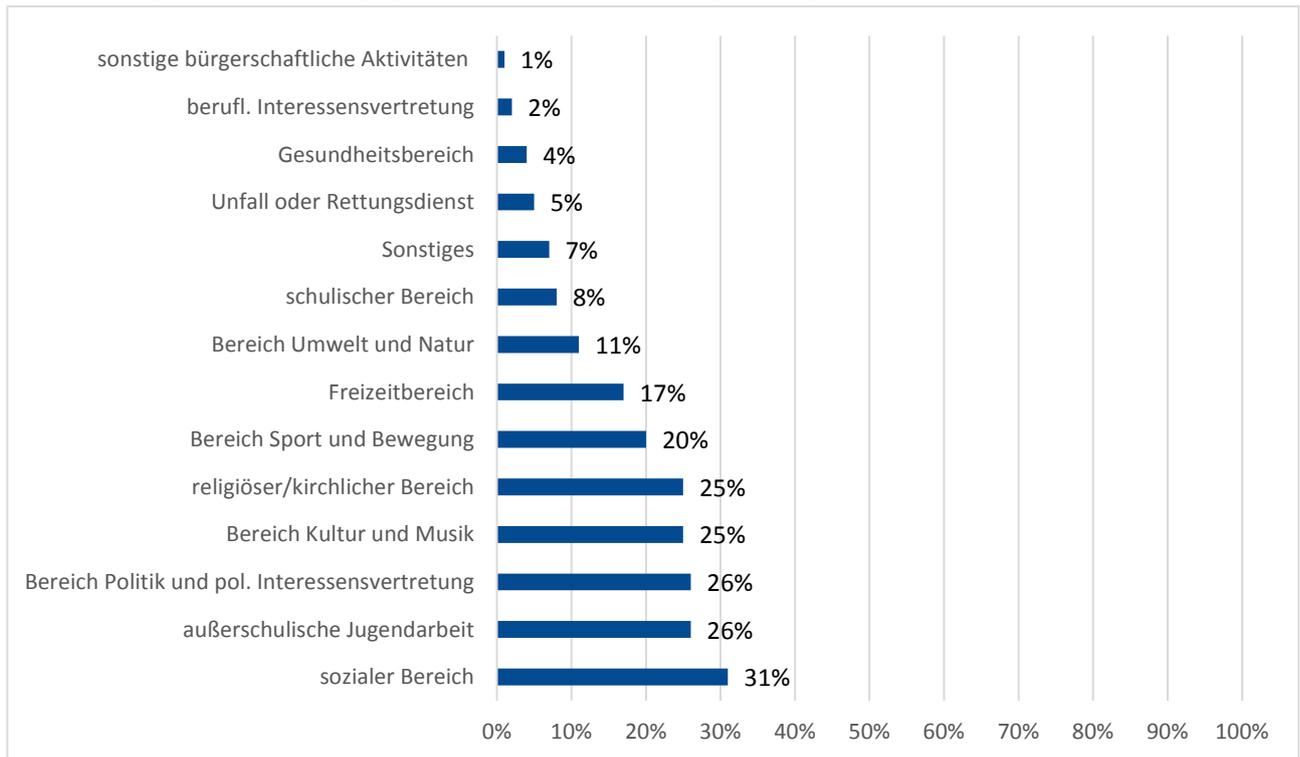
a. Fragen zum Ehrenamtlichen Engagement

Frage 1/EE01: Engagieren Sie sich freiwillig bzw. ehrenamtlich, ohne dafür bezahlt zu werden bzw. nur gegen eine geringe Aufwandsentschädigung?



(N = 157)

Frage 2/EE05: Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten, sich außerhalb des Studiums zu engagieren oder aktiv zu sein, z.B. in einem Verein, einer Initiative, einem Projekt oder einer Selbsthilfegruppe. In welchem Bereich der Zivilgesellschaft engagieren Sie sich aktuell freiwillig bzw. ehrenamtlich? (an diejenigen, die sich engagieren; Mehrfachnennungen möglich)



(N=100)

Die meisten Studierenden (31%) engagieren sich im sozialen Bereich. An zweiter Stelle steht das Engagement der Studierenden im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit (26%) sowie im Bereich der Politik und politischen Interessenvertretungen (ebenfalls 26%). An dritter Stelle geben die Studierenden an, sich in den Bereichen Kultur und Musik sowie im religiösen/kirchlichen Bereich zu engagieren. Auffallend ist, dass die ersten fünf Nennungen sehr dicht beieinander liegen.

Sonstiges/offene Texteingabe:

- *Konstruktive Konfliktbearbeitung*
- *Hochschulgruppe*
- *bei den Pfadfinder, Bereich schwer eingrenzbar: von Kultur und Musik über außerschulische Jugendarbeit bis Umwelt und vieles Weitere*
- *Fachschaft*
- *Stipendiatengruppe*
- *Hochschulgruppe zum Thema Bildung*
- *Geschichtsverein*

Frage 3/EE04: Was ist der Hauptinhalt Ihres ehrenamtlichen oder freiwilligen Engagements? Geht es überwiegend...

(an diejenigen, die sich engagieren; Mehrfachnennung möglich)



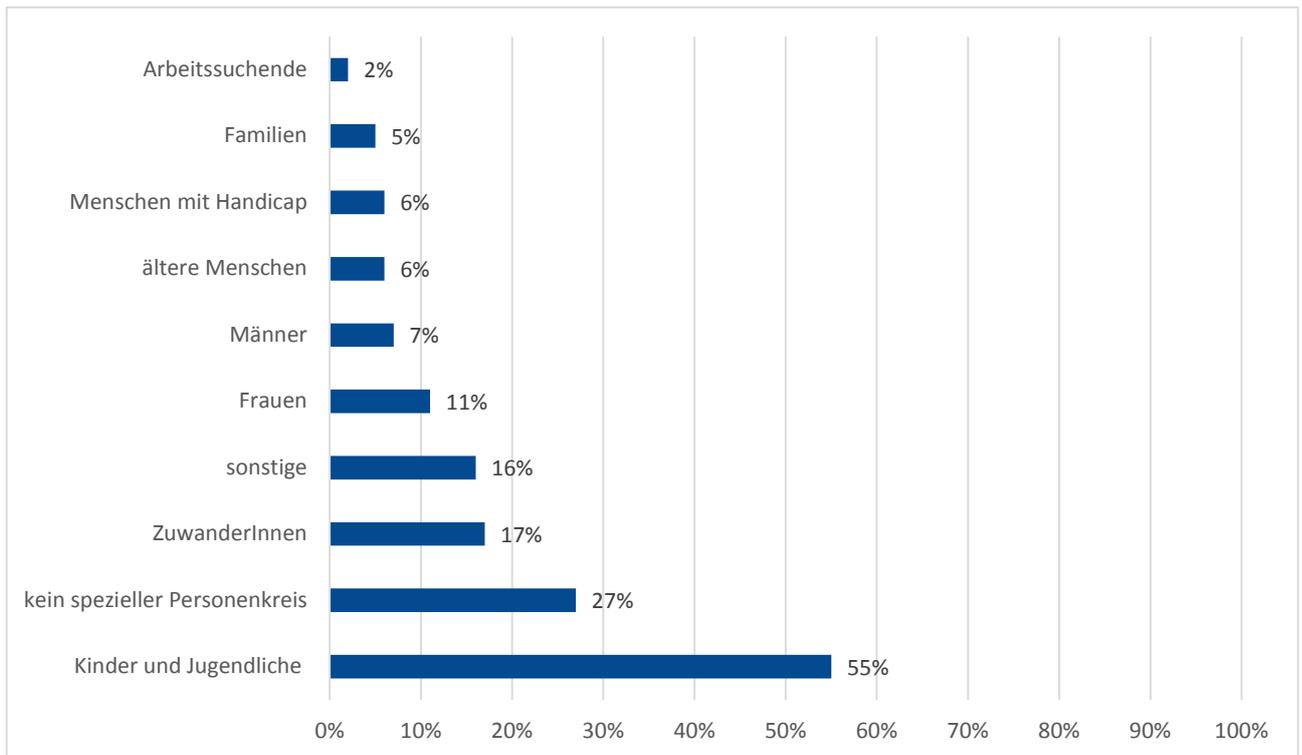
(N=100)

Die meisten ehrenamtlich aktiven Studierenden (57%) organisieren und führen Treffen und Informationsveranstaltungen durch. An zweiter Stelle wird die pädagogische Betreuung oder Anleitung einer Gruppe (41%) genannt. Die weiteren Nennungen liegen wieder sehr eng beieinander: An dritter Stelle stehen praktische Arbeiten, die im Zusammenhang mit den ehrenamtlichen/zivilgesellschaftlichen Engagement stehen (32%). An vierter Stelle stehen Interessensvertretung und Mitsprache sowie Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (jeweils 29%).

Sonstiges/offene Texteingabe:

- Zivil- und Katastrophenschutz und -hilfe/Bevölkerungsschutz
- das Trainieren einer Jugendmannschaft, mit allem was dazu gehört (Orga usw.)
- Tanztraining
- Sprachunterricht
- Traditionspflege
- psychologische Hilfestellung

Frage4/EE02: Geht es in diesem Engagement speziell um einen der folgenden Personenkreise? (an diejenigen die sich engagieren; Mehrfachnennung möglich)



(N = 100)

Die Beschäftigung mit Kindern und Jugendlichen steht für die meisten ehrenamtlich engagierten Studierenden deutlich an erster Stelle (55%). Rund 27% geben an, dass es sich bei ihrem Engagement um keinen speziellen Personenkreis handelt; bei 17% der Befragten geht es im Ehrenamt um Zugewanderte.

Frage 5/EE06: In welchem Bereich engagieren Sie sich bislang am stärksten?
(an diejenigen, die sich engagieren; offene Texteingabe)

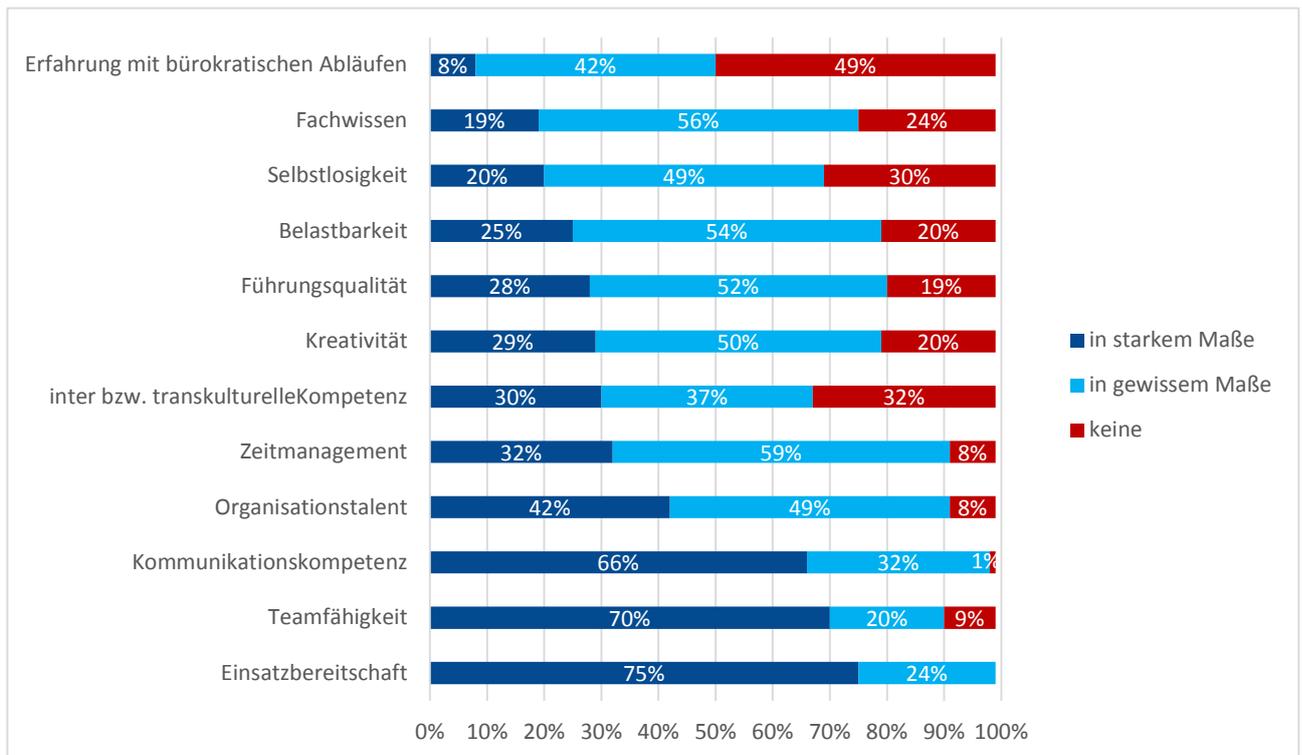
Nach Häufigkeit sortiert, Anzahl der Nennungen in Klammer:

- sozialer Bereich (15)
- Kinder- und Jugendarbeit (8)
- pädagogischer Bereich (7)
- Politik (6)
- außerschulische Jugendarbeit (5)
- kultureller Bereich (5)
- Sport und Bewegung (5)
- Flucht und Immigration (4)
- Hochschulbereich (3)
- musikalischer Bereich (3)
- Umwelt (3)
- Freizeitbereich (2)
- Gesundheitsbereich (2)
- kirchlich (2)
- Studierendenvertretung (2)

Jeweils eine Nennung:

- entwicklungspolitischer Bereich
- freiwillige Feuerwehr
- Trainingsbereich
- internationaler Bereich
- Jugendhilfe
- jugendpolitischer Bereich
- Katastrophenschutz- und Wohlfahrtsbereich
- kritische entwicklungspolitische Bildungsarbeit
- Menschen mit Behinderung sowie ehrenamtlich im Nachhilfebereich
- Naturschutz
- queerer Bereich
- sanitätsdienstlicher Bereich
- schulischer Bereich

**Frage 6/IF06: Welche Anforderungen stellt das Engagement an Sie?
(an diejenigen, die sich engagieren; 3er-Skala)**



(N=99)

99% der Teilnehmenden geben an, dass in ihrem Engagement in gewissem bis starkem Maße Einsatzbereitschaft gefordert sind. 98% geben an, dass Kommunikationskompetenz in gewissem bis starkem Maße gefordert ist. Weiter werden genannt: Organisationstalent, Zeitmanagement (jeweils 91%) sowie Teamfähigkeit (90%).

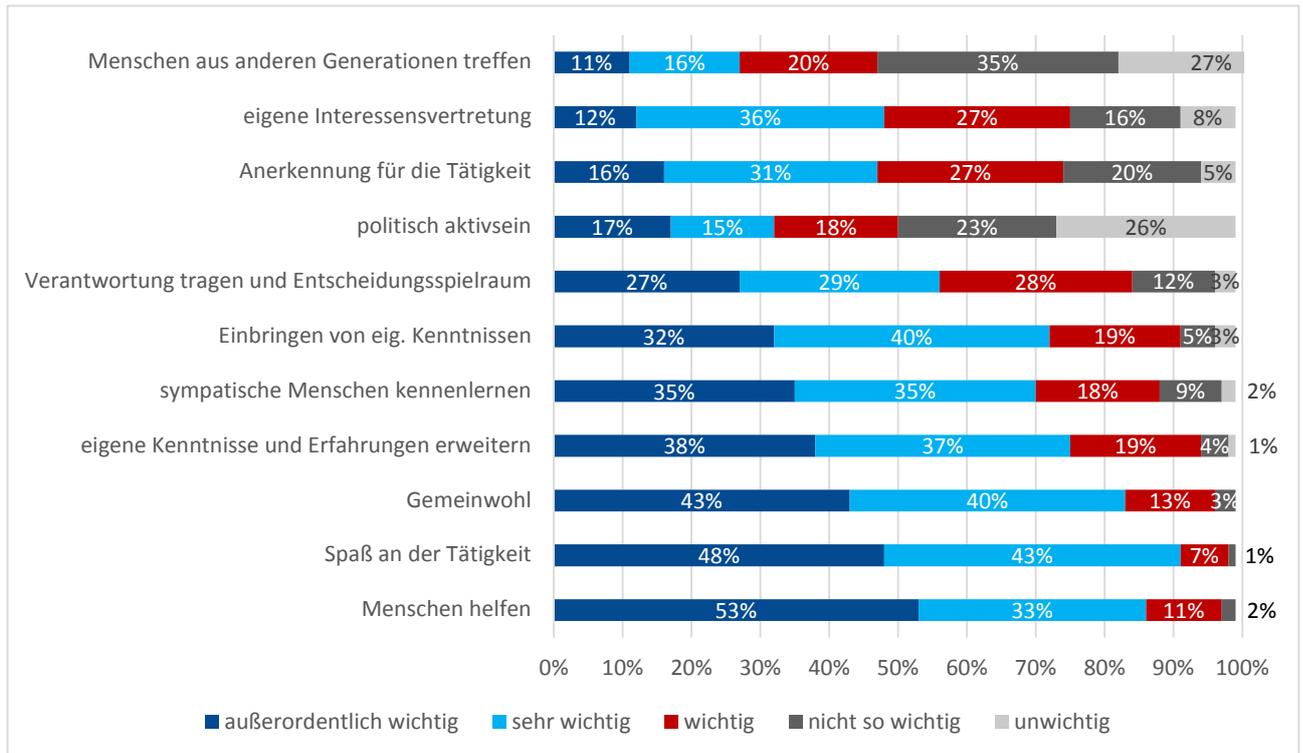
Weniger wichtig sind Erfahrungen mit bürokratischen Abläufen (49%), inter- bzw. transkulturelle Kompetenz (32%) sowie Selbstlosigkeit (30%) und Fachwissen (20%).

Sonstiges/offene Texteingabe:

- Fähigkeiten, auch andere zu motivieren
- Begeisterungsfähigkeit
- Psychologische Betreuung

Frage 7/IF04: Welche Erwartungen verbinden Sie mit ehrenamtlichem oder freiwilligem Engagement?

(an diejenigen, die sich engagieren; 5er-Skala)

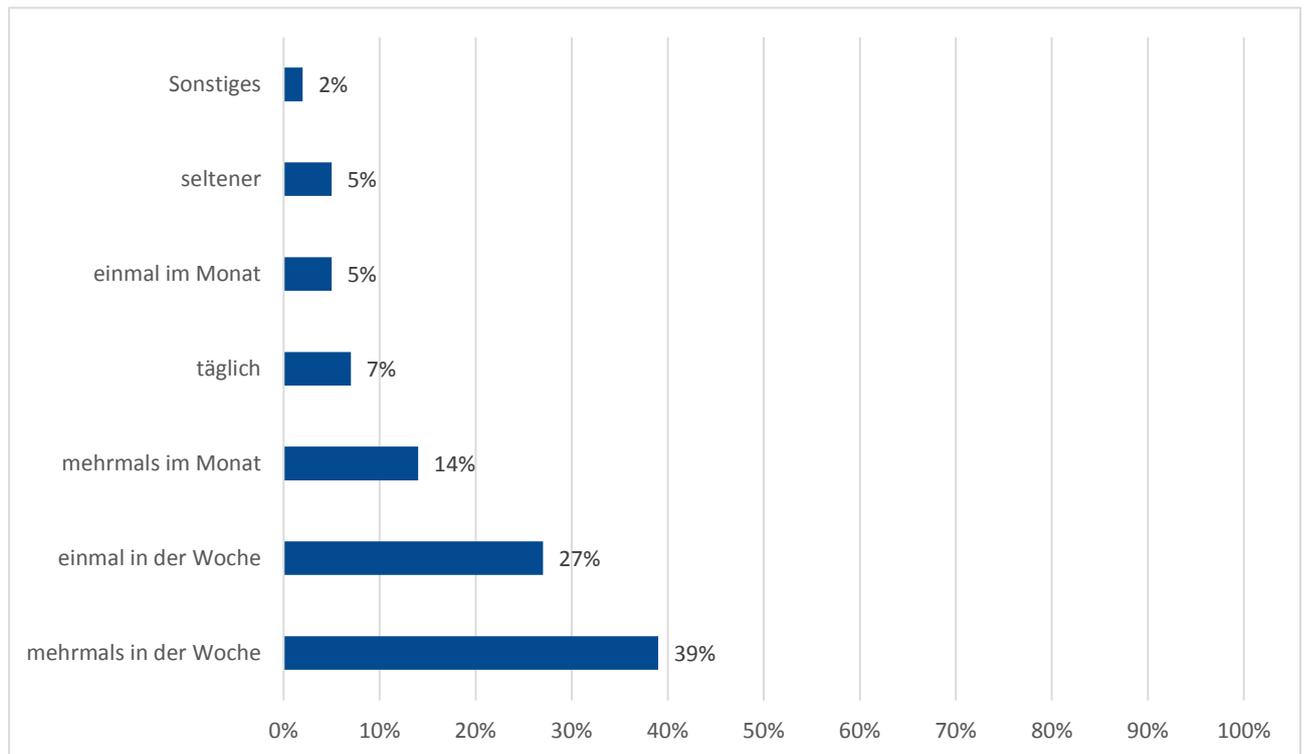


(N=99)

98% der Teilnehmenden erwarten, dass ihnen ihr Engagement Spaß macht bzw. finden das außerordentlich, sehr bzw. wichtig; 97% wollen damit anderen Menschen helfen und 96% wollen dem Gemeinwohl nützlich sein.

Frage 8/ZH01: Wie häufig engagieren Sie sich in dem Bereich, in dem Sie am häufigsten oder am stärksten aktiv sind?

(an diejenigen, die sich engagieren; einfache Auswahl)



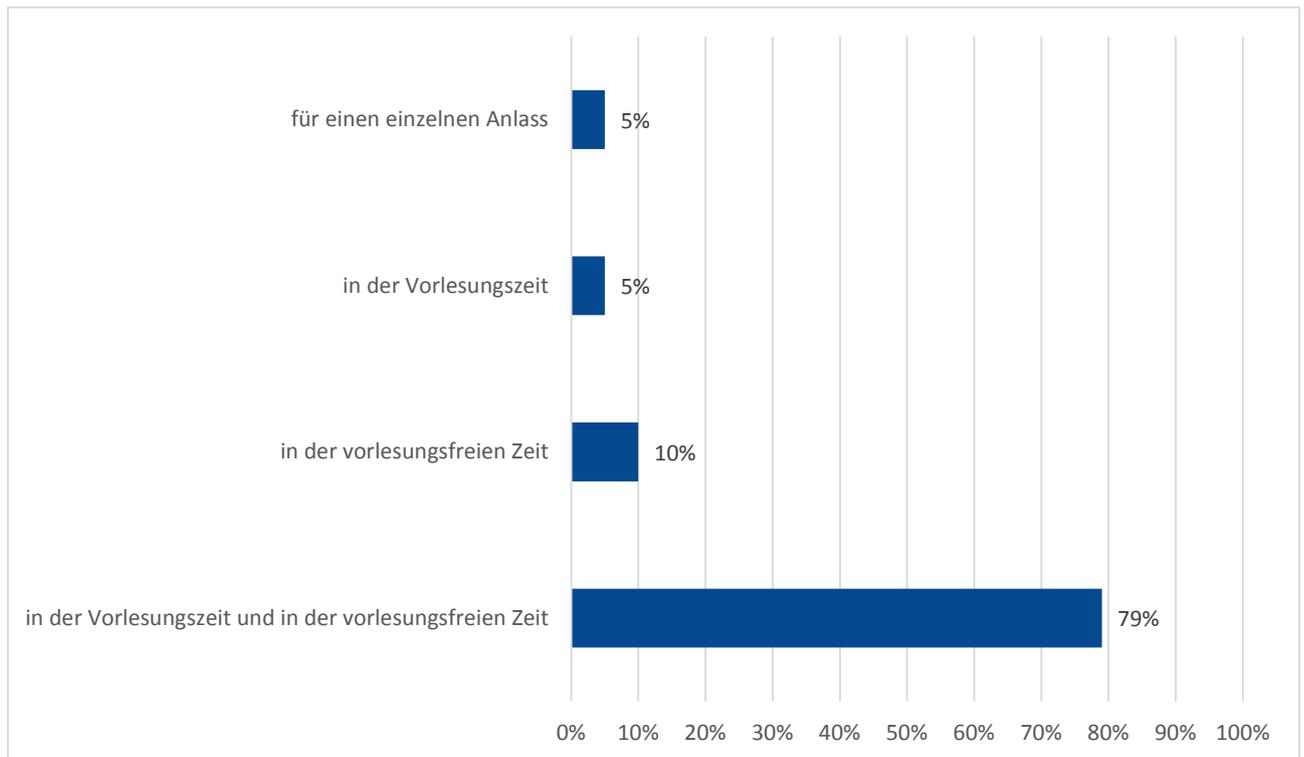
(N=99)

39% der ehrenamtlich aktiven Studierenden engagieren sich mehrmals die Woche. 27% üben ihr Ehrenamt einmal die Woche aus. Dies bedeutet, dass zwei Drittel (66%) sich mindestens einmal die Woche oder mehr engagieren. 5% geben an, dass sie sich seltener als einmal im Monat engagieren.

Sonstiges/offene Texteingabe:

- zwei Wochen im Jahr + Vortreffen
- durchschnittlich etwa einmal im Monat, aber zu Hochphasen (Freizeit-Betreuung) 14 Tage am Stück (rund um die Uhr)

Frage 9/ZH03: In welchem Zeitraum engagieren Sie sich?
(an diejenigen, die sich engagieren)

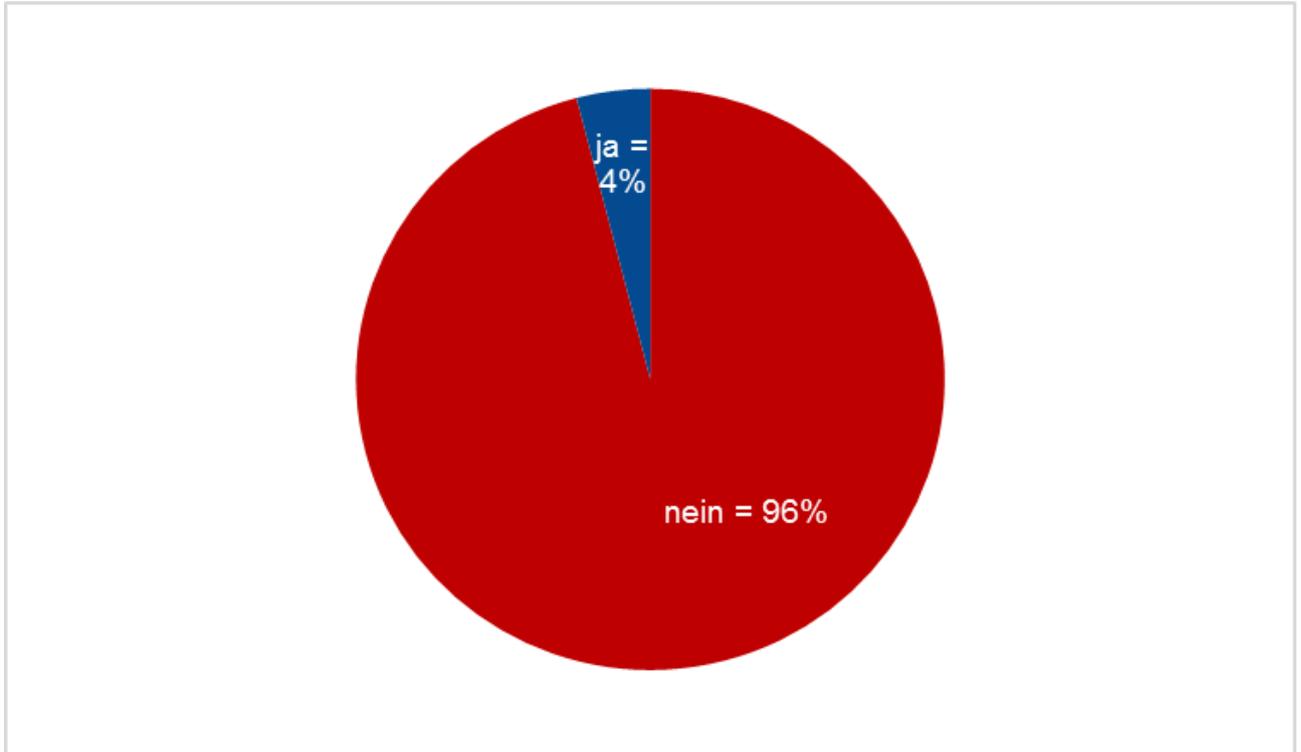


(N=113)

79% der Engagierten sind sowohl während der Vorlesungszeit als auch während der vorlesungsfreien Zeit tätig. Nur in der vorlesungsfreien Zeit engagieren sich 10%. Jeweils 5% engagieren sich nur in der Vorlesungszeit bzw. für einen bestimmten Anlass.

b. Fragen zum Thema Service Learning

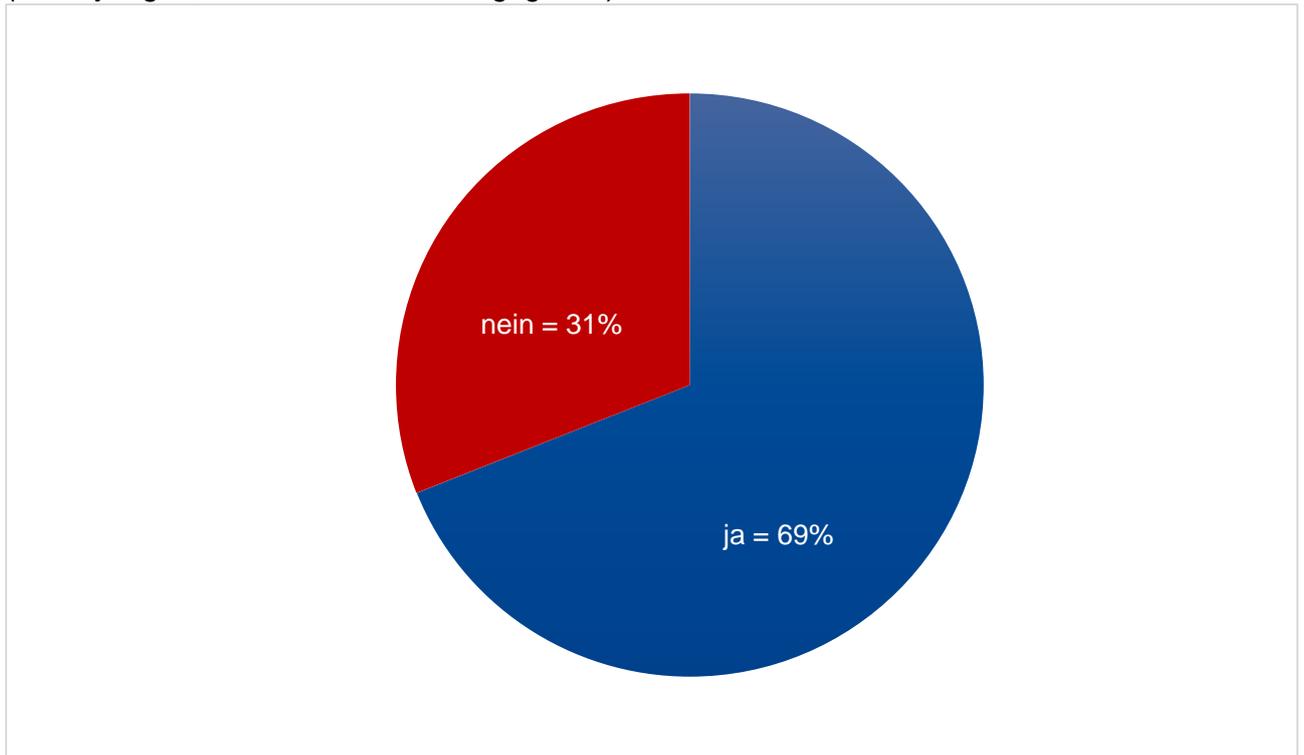
*Frage 10/SL04: Haben Sie bereits Erfahrung mit Service Learning?
(an diejenigen, die sich engagieren)*



(N=99)

Frage 11/SL07: Haben Sie Interesse, sich im Rahmen eines Service Learning Angebots zivilgesellschaftlich zu engagieren?

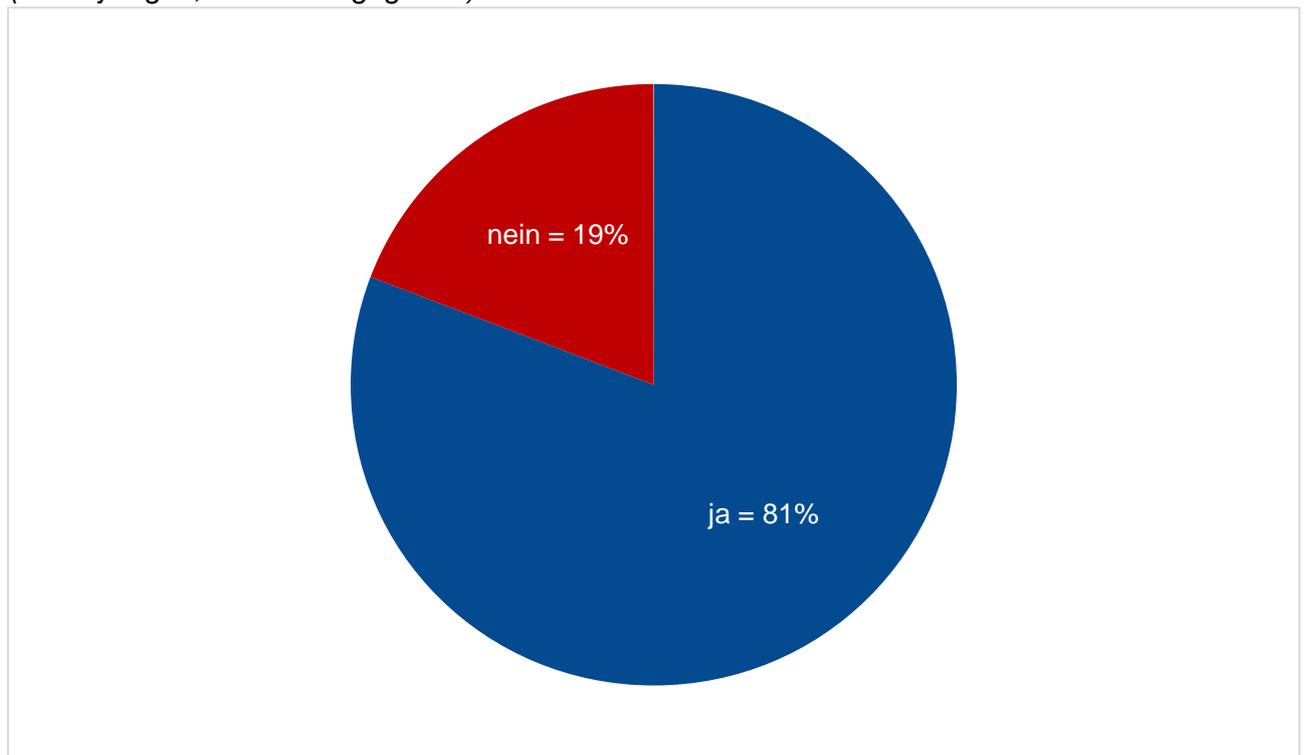
(an diejenigen, die sich noch nicht engagieren)



(N=58)

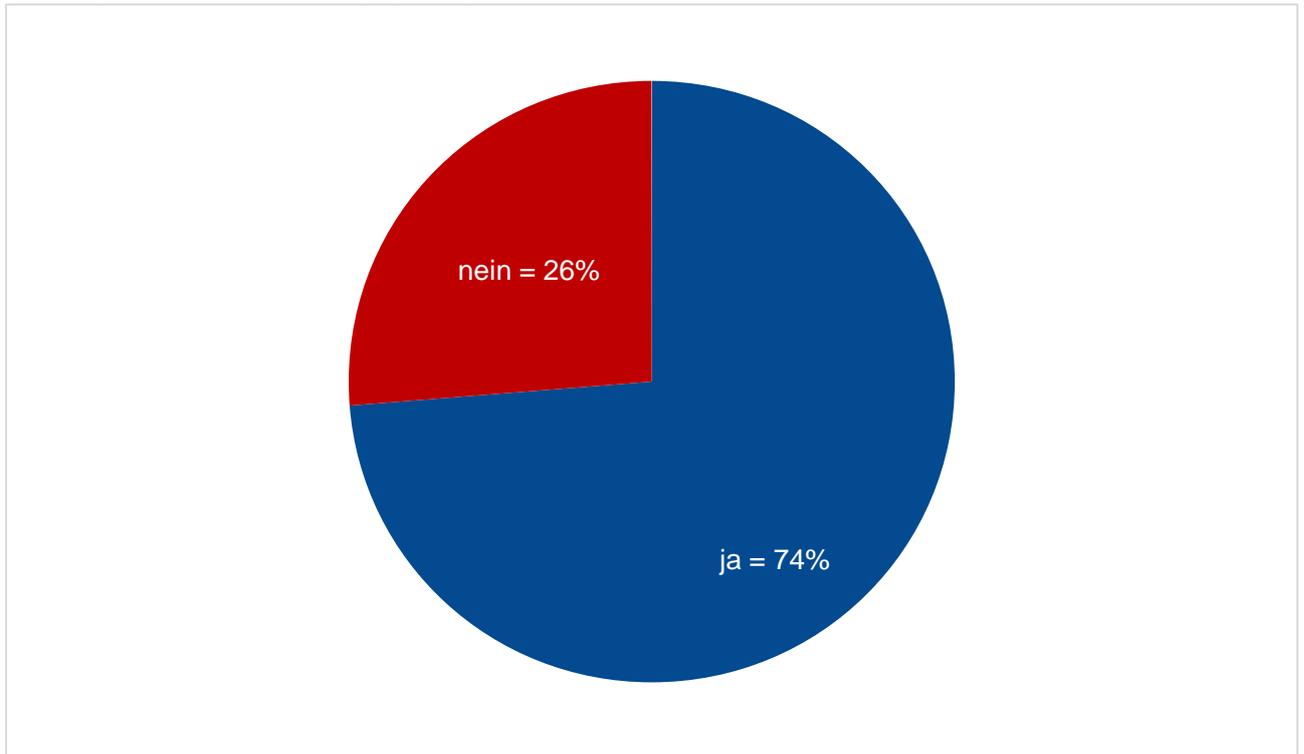
Frage 12/SL02: Haben Sie Interesse, Ihr bisheriges Engagement mit einem Service Learning Angebot zu verbinden?

(an diejenigen, die sich engagieren)



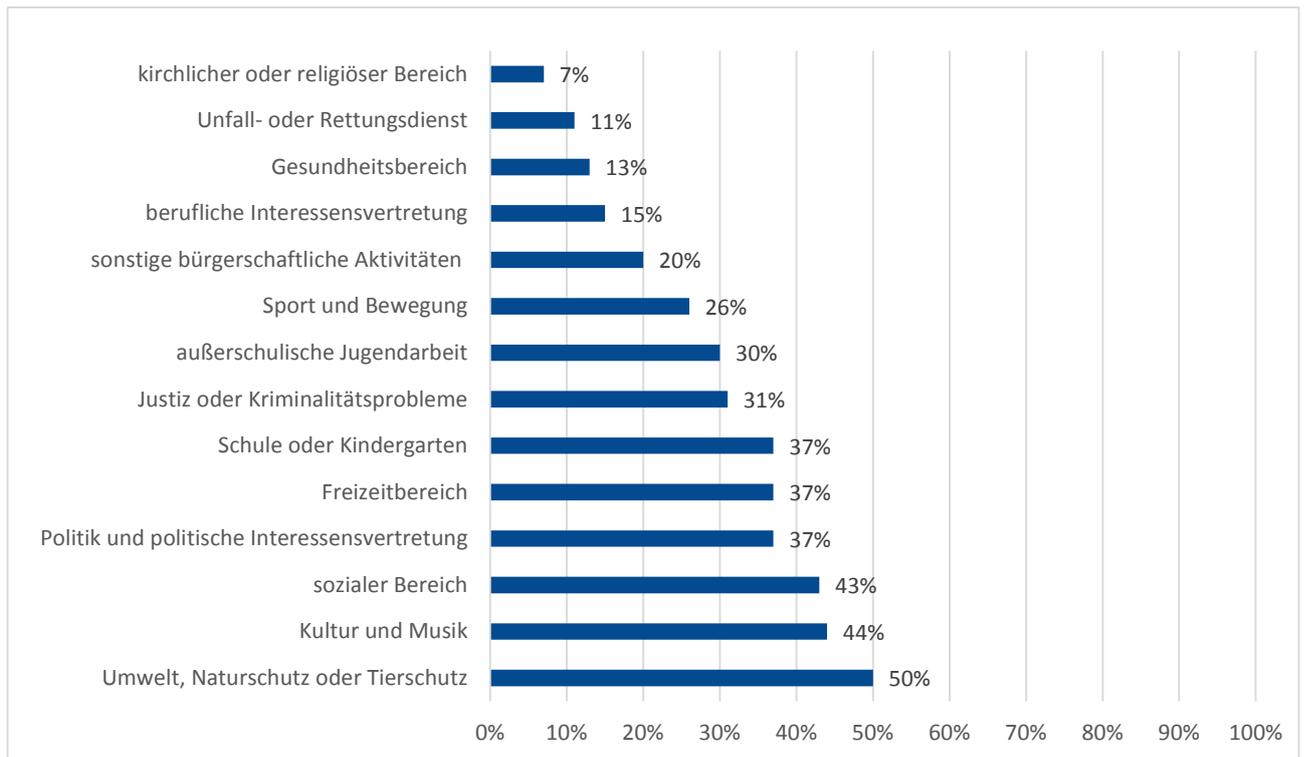
(N=73)

*Frage 13/SL01: Würden Sie das Service Learning Angebot gerne mit dem Bereich verbinden, in dem Sie sich bislang am stärksten engagieren?
(an diejenigen, die sich engagieren)*



(N=99)

*Frage 14/SL05: In welchem Bereich würden Sie am liebsten in einem Service Learning Angebot mitarbeiten und sich zivilgesellschaftlich engagieren?
(an diejenigen, die sich noch nicht engagieren)*



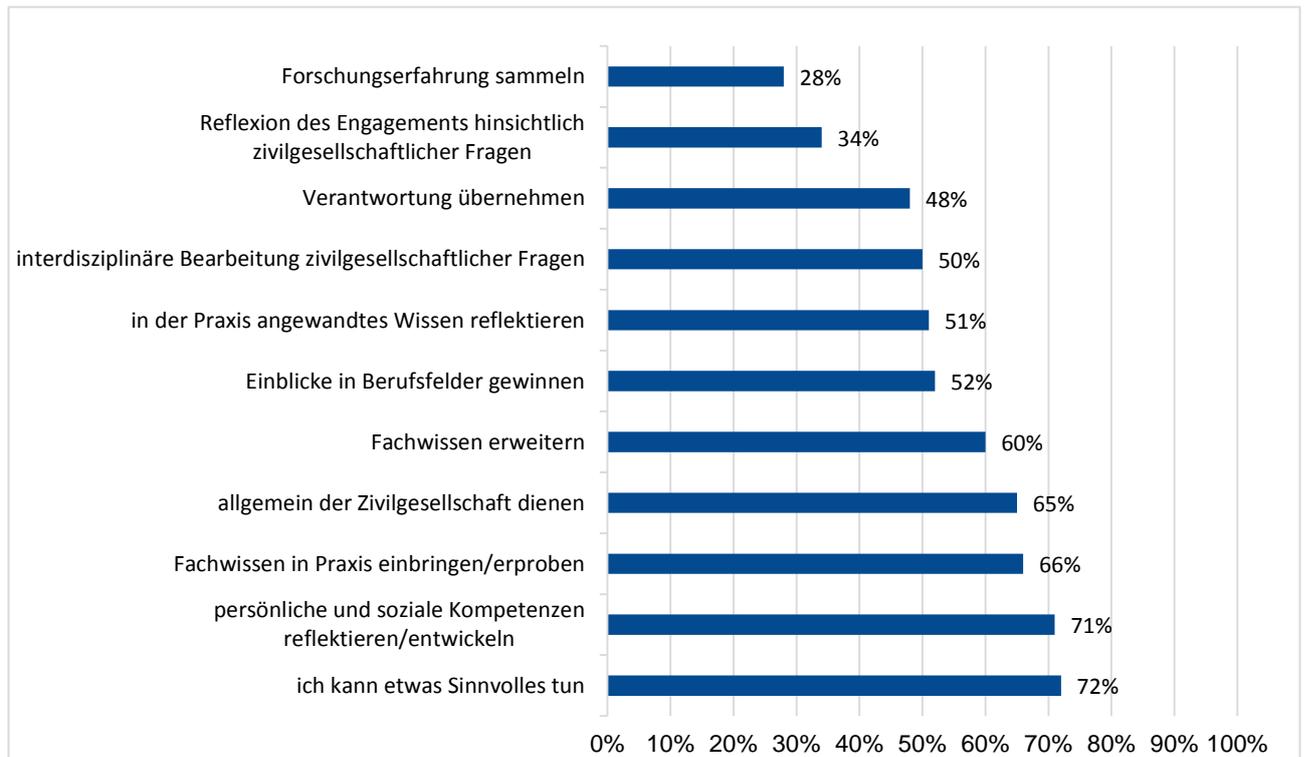
(N=54)

50% derer, die sich bisher noch nicht engagieren, würden zukünftig am liebsten im Bereich Umwelt, Natur- oder Tierschutz tätig sein. 44% der Befragten möchten sich im Bereich Kultur und Musik, 43% im sozialen Bereich engagieren.

Sonstiges/offene Texteingabe:

- Tierheim

*Frage 15/SL10: Wenn Sie sich in einem Service Learning Angebot engagieren, welche Aspekte fänden Sie dabei reizvoll?
(an diejenigen, die Interesse an Service Learning haben)*



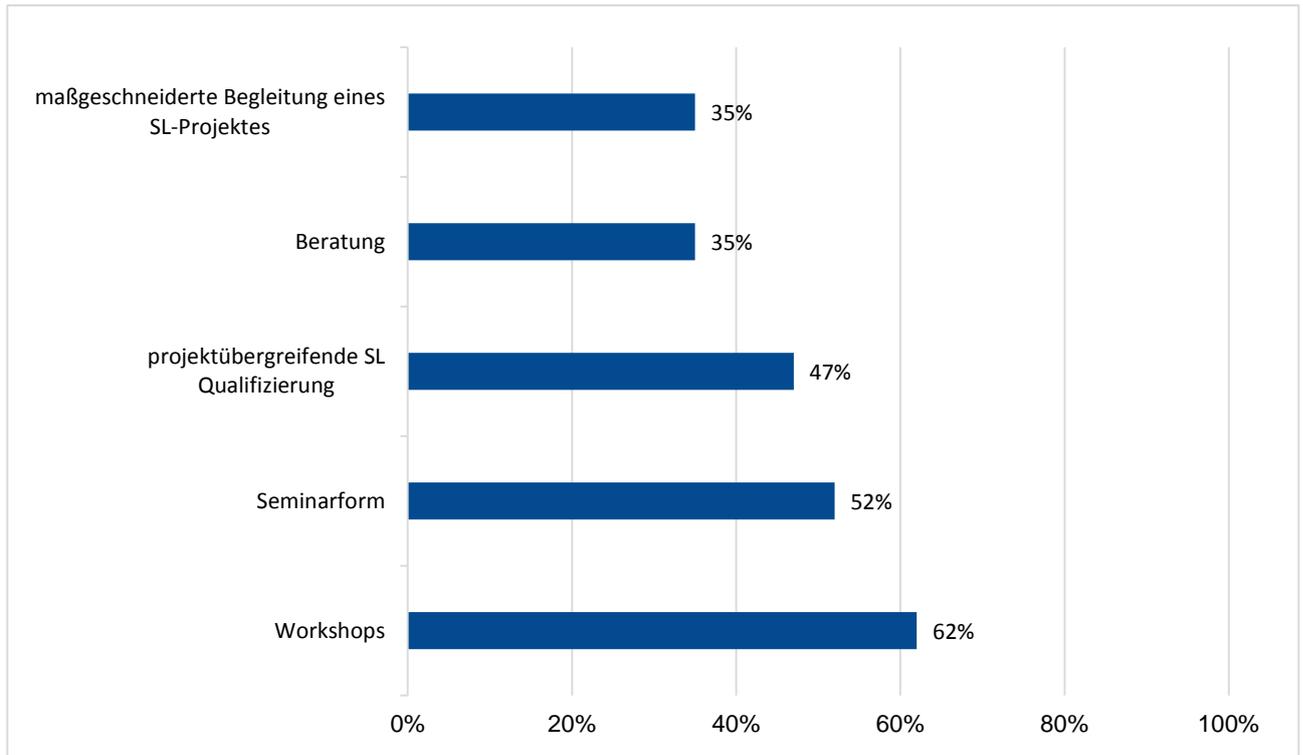
(N=113)

72% der Befragten würden sich in einem SL-Angebot engagieren, um etwas Sinnvolles zu tun, 71% würden ihr SL-Engagement mit einem Angebot verknüpfen, welches ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen stärkt. An dritter Stelle steht mit 66% das Einbringen von Fachwissen in die und das Erproben von Fachwissen in der Praxis. 65% würden allgemein der Zivilgesellschaft dienen und 60% ihr Fachwissen erweitern wollen.

Am wenigsten reizvoll wäre für die Studierenden, Forschungserfahrung zu sammeln (28%) sowie die Reflexion des Engagements hinsichtlich zivilgesellschaftlicher Fragen (34%).

Frage 16/SL11: Wenn Sie sich in einem Service Learning Angebot engagieren, welches Format fänden Sie dafür passend?

(an diejenigen, die Interesse an Service Learning haben)



(N=113)

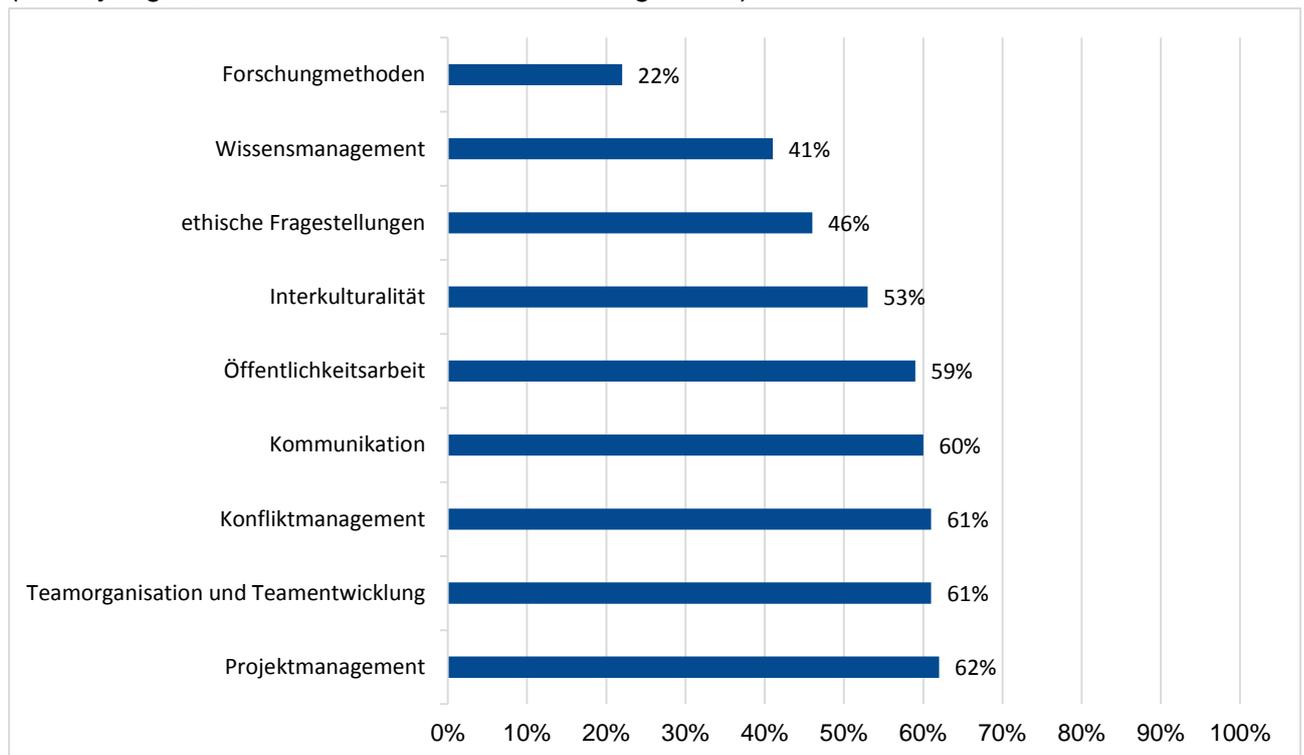
62% der Befragten wünschen ein Workshop-Format. 52% bevorzugen die Seminarform, 47% möchten eine projektübergreifende SL-Qualifizierung. Jeweils 35% wollen in einem SL-Angebot Beratung sowie eine maßgeschneiderte Begleitung eines SL-Projekts.

Sonstiges/offene Texteingabe:

- so was wie Praktikum Plus

Frage 17/SL12: Welche Inhalte fänden Sie im Rahmen eines fachübergreifenden Service Learning Angebotes interessant?

(an diejenigen, die Interesse an Service Learning haben)



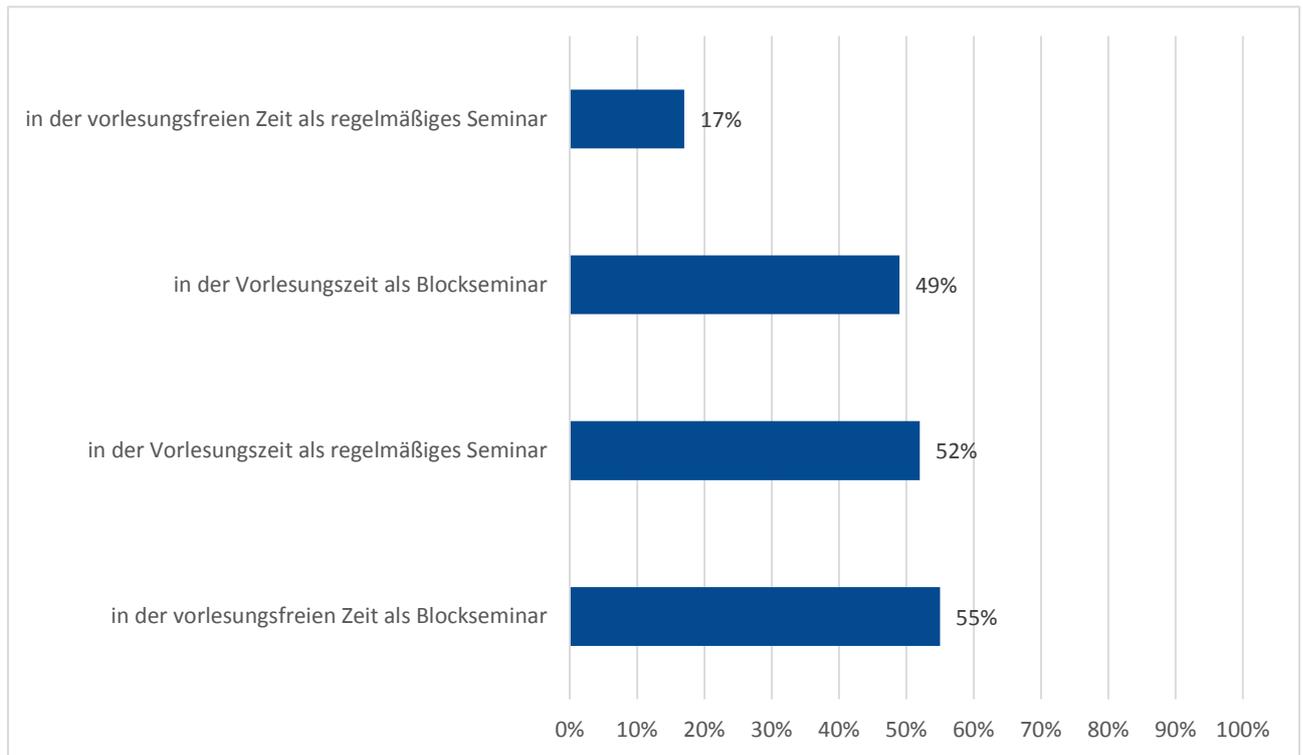
(N=113)

Hier liegen fast alle Nennungen dicht beieinander: An erster Stelle interessieren die Studierenden die Inhalte im Bereich Projektmanagement (62%). An zweiter Stelle stehen Teamorganisation und -entwicklung (61%) sowie Konfliktmanagement (61%). An vierter Stelle steht der Bereich Kommunikation (60%) sowie an fünfter Stelle das Thema Öffentlichkeitsarbeit (59%). An sechster Stelle folgt der Bereich Interkulturalität (53). Am wenigsten interessant ist der Bereich Forschungsmethoden (22%).

Sonstiges/offene Texteingabe:

- Kindespädagogik (auch Umgang mit ADS)
- spezifisches Wissen über den Bereich
- abhängig vom Ehrenamt
- Kunst, Sozialarbeit, Jugendarbeit, Frühpädagogik

*Frage 18/ZH03: Wenn Sie sich in einem Service Learning Angebot engagieren, welcher Zeitraum und welches Format wären für Sie am geeignetsten?
(an diejenigen, die Interesse an Service Learning haben)*



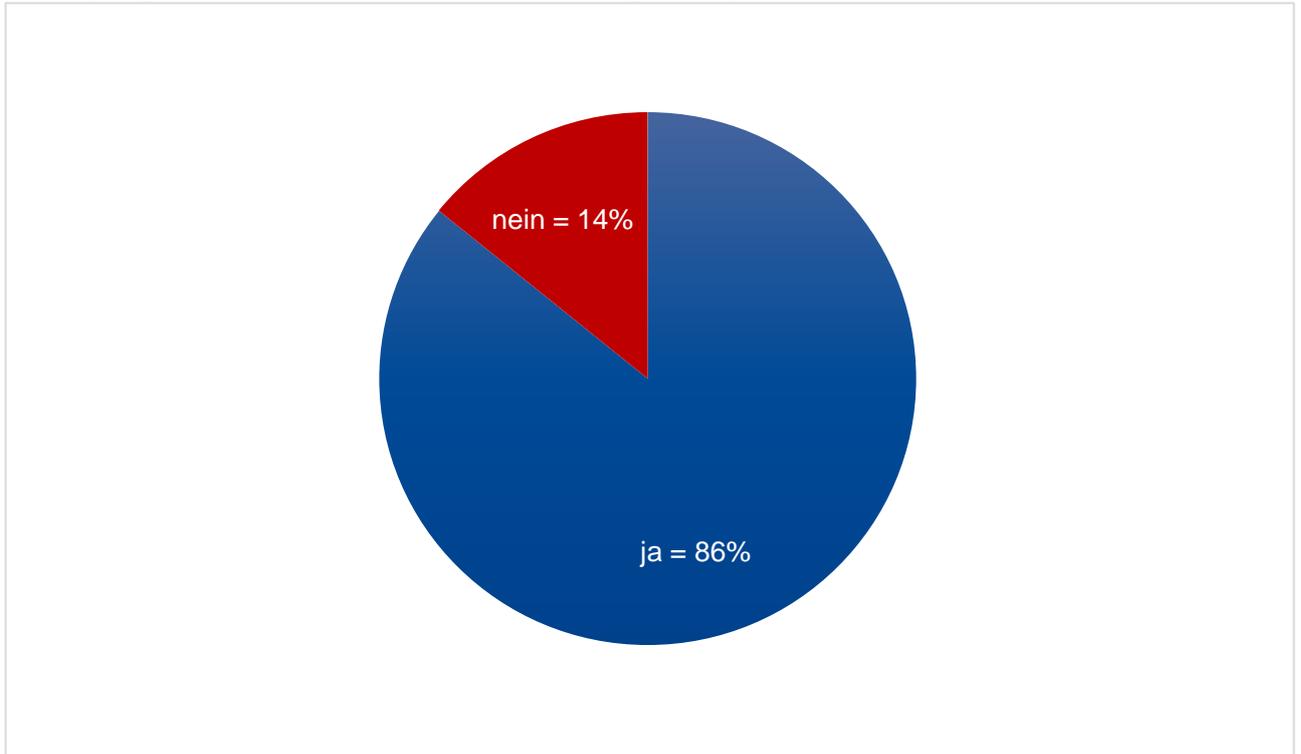
(N=113)

55% der Teilnehmenden wünschen sich ein SL-Angebot als Blockseminar in der vorlesungsfreien Zeit. 49% würden das Angebot als regelmäßiges Seminar in der Vorlesungszeit nutzen. Lediglich 17% wollen ein regelmäßiges Seminar in der vorlesungsfreien Zeit.

Sonstiges/offene Texteingabe:

- an das Projekt/Aufgabe angepasst, nach Bedarf
- egal
- einzelner Termin

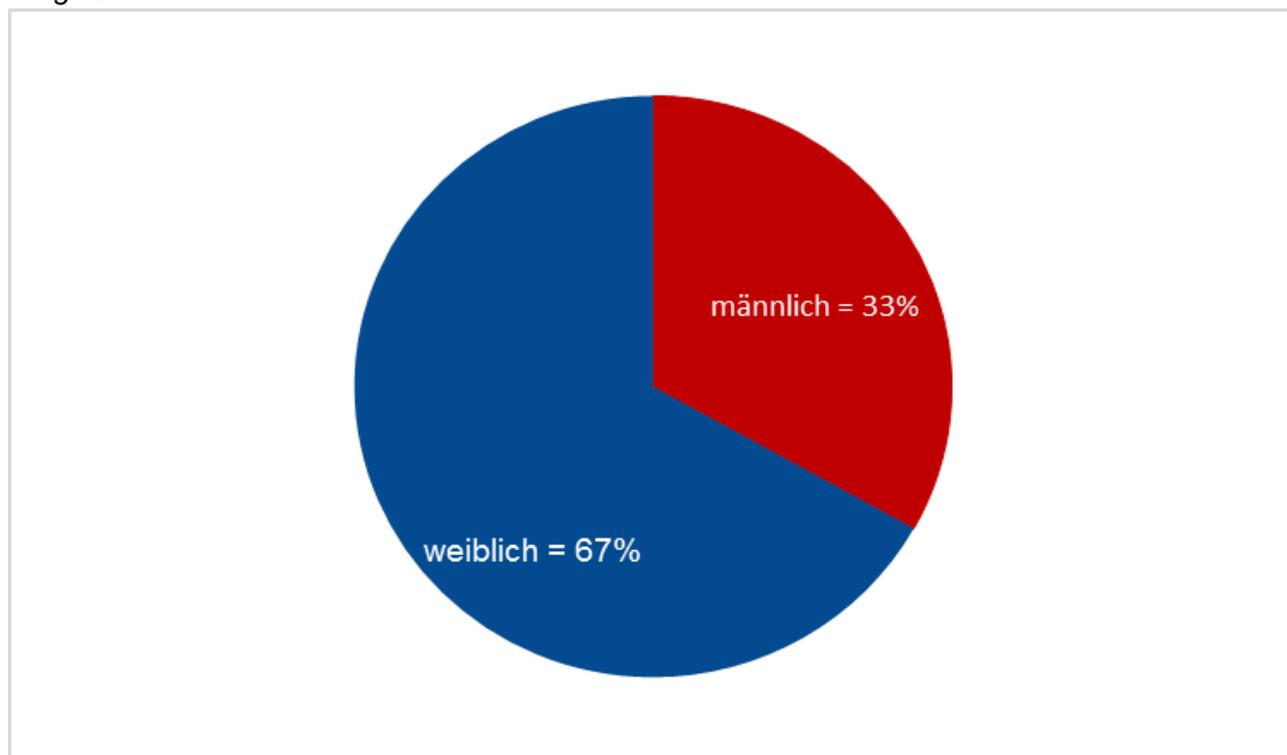
*Frage 19/SL09: Hätten Sie gerne die Möglichkeit, für die Mitarbeit in einem Service Learning Angebot ECTS-Punkte (z.B. für den überfachlichen BOK-Bereich) zu erwerben?
(an diejenigen, die Interesse an Service Learning haben)*



(N=113)

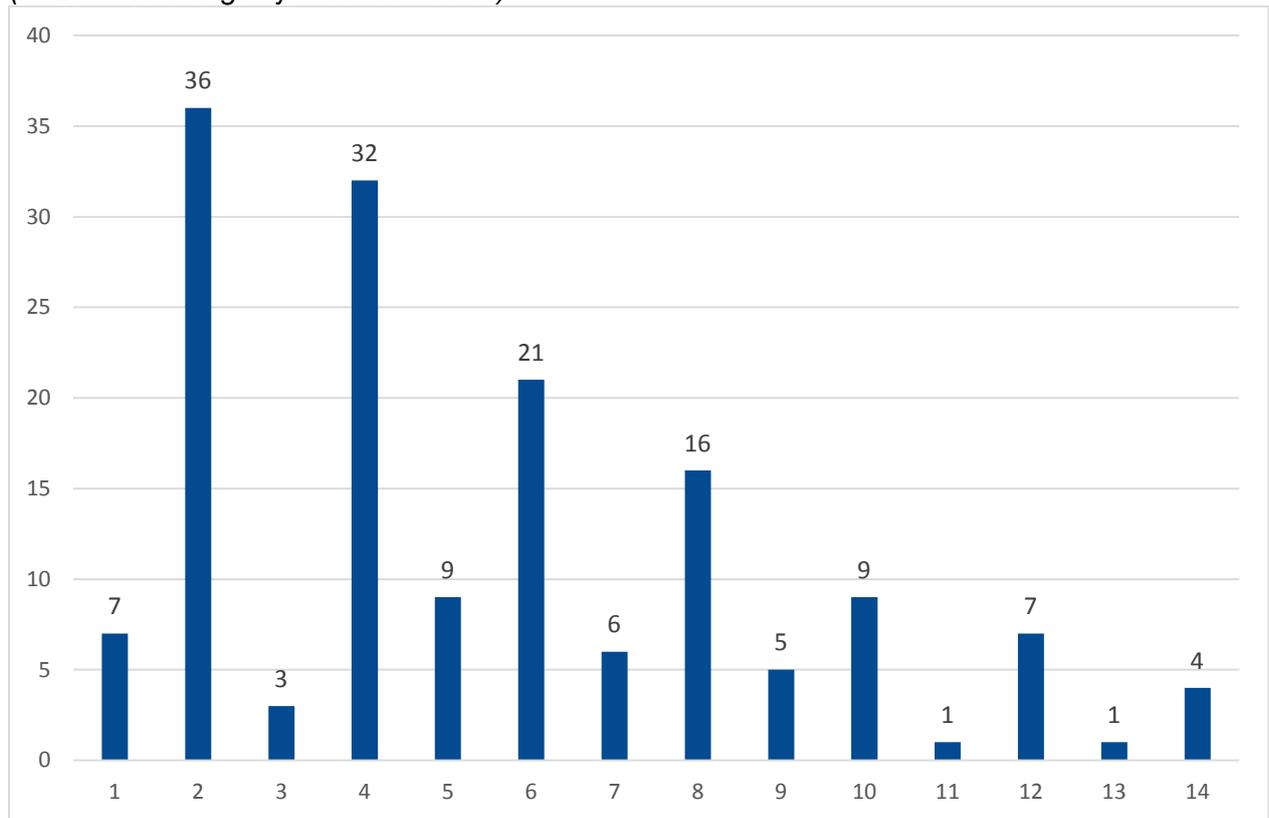
c. Fragen zur Soziodemographie der Teilnehmenden

Frage 20: Ihr Geschlecht?



(N=157)

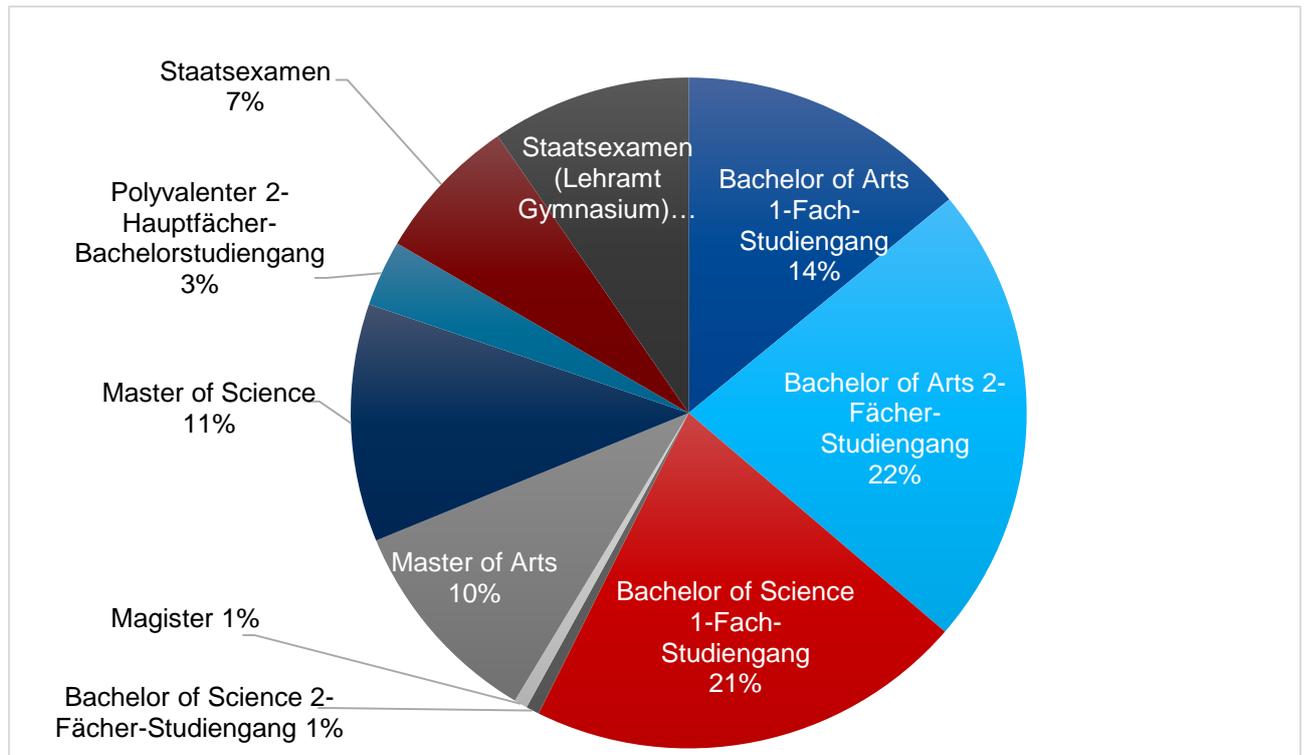
Frage 21: Ihr Semester?
(Anzahl Nennungen je Fachsemester)



(N=157)

Die meisten Studierenden, die an dieser Online-Umfrage teilgenommen haben, befinden sich im 2. und im 4. Semester.

Frage 22/SD16: Welchen Abschluss streben Sie mit Ihrem Studium an?



(N=157)

Die Mehrheit der Teilnehmenden befinden sich in einem Bachelor-Studiengang: 22% studieren B.A. als 2-Fächer-Studiengang, 14% als 1-Fach-Studiengang, 21% in ein einem B.Sc.-1-Fach-Studiengang eingeschrieben.

Frage 23: Was ist Ihr Studiengang?

(N=157)

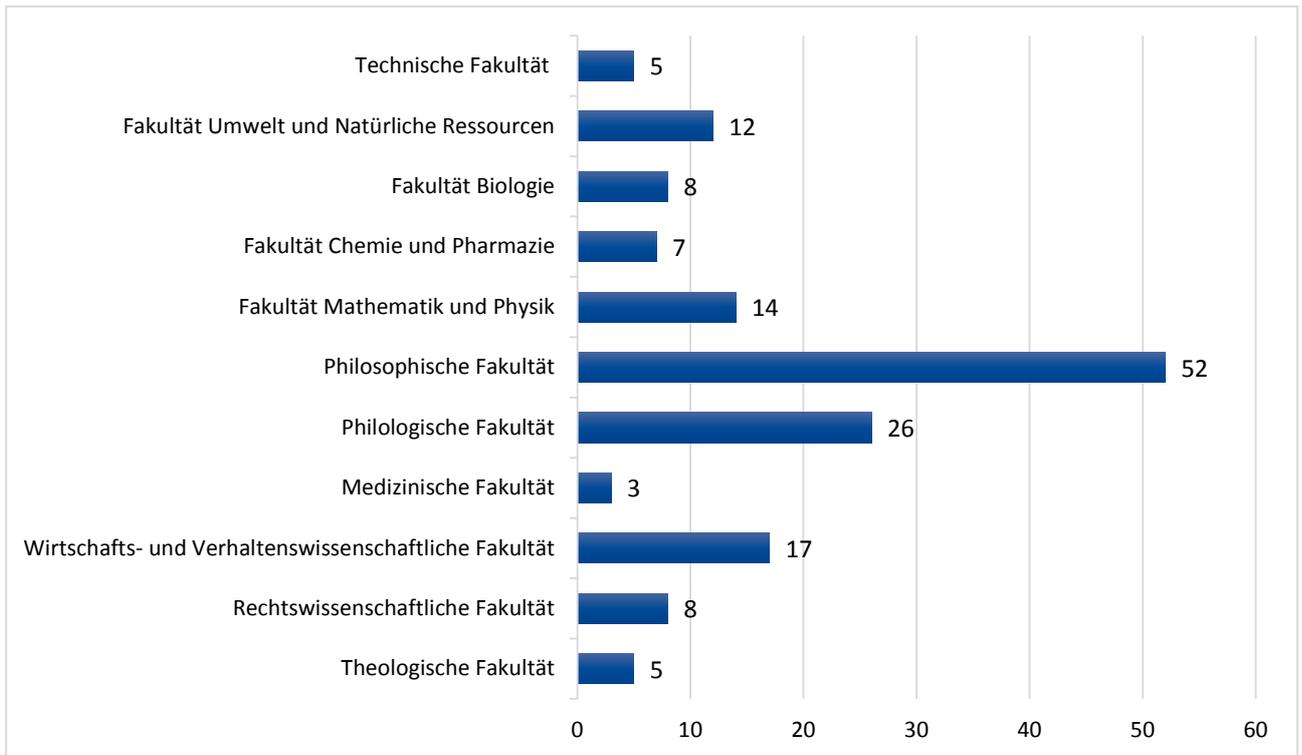
Nach Häufigkeit sortiert, Anzahl der Nennungen in Klammer:

- Lehramt (17)
- Geschichte (10)
- Ethnologie (9)
- Mathematik (9)
- Rechtswissenschaften (8)
- Umweltnaturwissenschaften (8)
- Bildungsplanung/-management (7)
- Biologie (7)
- Medienkulturforschung (7)
- Germanistik (6)
- Liberal Arts and Science (5)
- Theologie (4)
- BWL (3)
- Chemie (3)
- Forstwissenschaften (3)
- Informatik (3)
- Philosophie (3)
- Physik (3)
- Romanistik (3)
- Archäologie (2)
- Geographie (2)
- IEMS (2)
- Kunstgeschichte (2)
- Medizin (2)
- Psychologie (2)
- Sportwissenschaften (2)

Jeweils eine Nennung:

- Biochemie
- Islamwissenschaft
- Pharmazie
- Sinologie
- Skandinavistik
- Soziologie

Frage 24: Ihre Fakultät?



(N=157)

52 Befragte ordnen sich zur Philosophischen und 26 zur Philologischen Fakultät zu; 17 Teilnehmende gehören zur Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät und 14 zur Fakultät für Mathematik und Physik.

4. Feedback der Teilnehmenden

*Frage 25: Gerne können Sie uns hier erste Anregungen und Kommentare zur Umfrage bzw. zu unserem Projekt mitteilen.
(offene Texteingabe)*

Nennungen in alphabetischer Reihenfolge:

- Altenpflege, politisches Engagement
- Angebote für Flüchtlinge
- Qualifizierung sollte auch Fachwissen zu bestimmten Gesellschafts-/Alters-/...gruppen beinhalten. Es gibt bereits viele Kommunikationsangebote usw...Was fehlt sind Angebote, in denen man auch Wissen abseits der üblichen Kommunikationstheorien vermittelt bekommt. Z.B. einen Crashkurs zum Asylrecht, einen Kurs zur Stellung von Menschen mit Behinderung (Rechten, Problemfeldern, Bezahlung, Betreuung), einen Kurs zur Didaktik/Pädagogik/Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, der mit Projekten verknüpft wird. Daran lassen sich viele gesellschaftspolitische Diskussionen anschließen. Ebenfalls interessant wären Angebote bzw. Schulungen die z.B. in Richtung der Erlebnispädagogik gehen, die sich mit dem Erarbeiten von Inhalten und vor allem deren Aufarbeitung beschäftigen
- aufgeschlossene Trainer*innen
- direkte Demokratie
- finde ich klasse, gerne auch zur Flüchtlingsthematik, Regionalität, Bioanbau, Tiere
- gezielt ehrenamtlich tätige Gruppen ansprechen und einladen und nicht den üblichen Kampf um die BOK-Plätze
- Kunst (auch darstellend)
- Möglichkeit zur Durchführung von Projekten in schon vorhandenen Gruppen/Vereinen
- regelmäßige Beratungstermine zu spezifischen Projekten und Fachwissen über den richtigen Umgang mit Kindern zw. 4-6 Jahren, insb. Mit AD(H)S
- Starker Fokus auf gemeinsamer Entwicklung der Inhalte! Einbezug der anderen Menschen (z.B. aus dem Arbeitskreis, Sportverein) an den Begleitungsangeboten (z.B. mit Kick-Off-Meeting). Feste Ansprechpartner oder Tandems vereinbaren
- Verknüpfung zwischen Studierenden und Wohlfahrtsverbänden um die Entstehung von Ehrenamtlichen zu verstärken
- viel Austausch und praktische Tipps
- viele konkrete, detaillierte Informationen erhalten über Ablauf und Nutzen

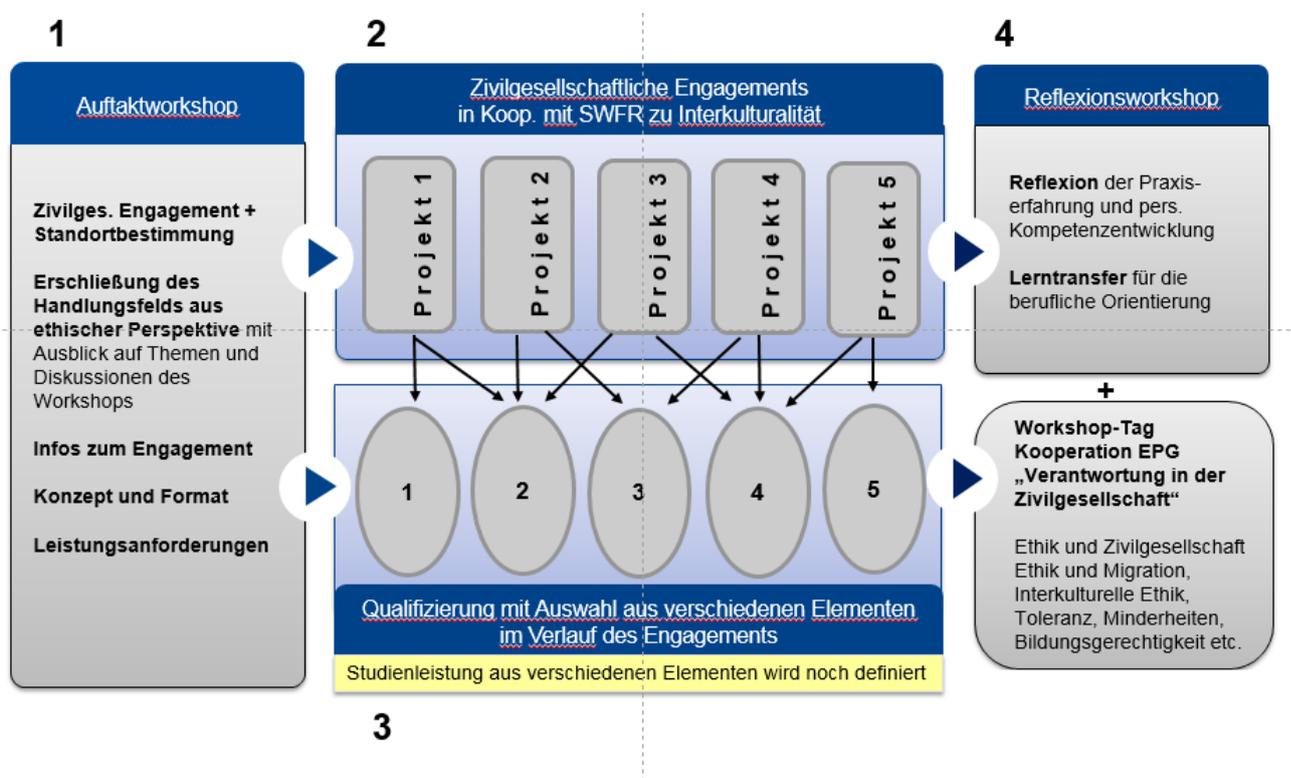
5. Die nächsten Projektschritte

Auf der Grundlage der Umfrageergebnisse und der Auswertung der Gespräche mit den SL-Stellen der Universitäten Konstanz, Tübingen und Duisburg/Essen sowie mit den Kooperationspartner*innen der Arbeitsstelle für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium (EPG), dem Studierendenwerk Freiburg (SWFR) und „Uni für Alle“ wird das geplante SL-Lehrformat an der Universität Freiburg im Laufe des Sommersemesters 2017 weiterentwickelt. Zu diesem Zweck werden die o.g. Kooperationspartner*innen Ende Juni 2017 einen Planungs- und Abstimmungsworkshop durchführen. Die in der Umfrage ermittelten Qualifizierungselemente werden in dem Workshop berücksichtigt und fließen in die Planung mit ein: Teamorganisation/Teamentwicklung, Konfliktmanagement und Kommunikation, Projektmanagement oder auch Öffentlichkeitsarbeit, Interkulturalität und Ethische Fragestellungen. Im Rahmen und im Anschluss des Workshops wird dann eine genauere Abstimmung über die thematischen Schwerpunkte und Qualifizierungsangebote erfolgen.

Die vorläufige Planung sieht ein Lehrformat mit vier Elementen vor:

- Auftaktworkshop (1),
- Praxis/Engagement (2)
- mit begleitender Qualifizierung (3)
- und Reflexionsworkshop (4).

Ende Mai 2017 hat die Qualitätskommission des ZfS die konzeptionelle Planung für die Umsetzung des ersten SL-Angebots positiv entschieden, so dass auch ECTS-Punkte für den überfachlichen BOK-Bereich erworben werden können.



An dem geplanten Lehrformat können Studierende teilnehmen, die sich bereits in einem bestehenden Projekt engagieren oder sich neu engagieren wollen. Die Projektauswahl wird nach dem Auftaktworkshop von den Studierenden getroffen. Für das erste Angebot im WS 2017/18 stehen ausgewählte Projekte der Kooperationspartner (SWFR sowie „Uni für Alle“) zur Auswahl. Die Teilnahme an dem Auftakt- (1) und Reflexionsworkshop (4) soll für alle Teilnehmenden verpflichtend sein. Eine Besonderheit bildet ein zusätzlicher Reflexionstag mit Studierenden eines parallel laufenden EPG-Seminars „Verantwortung in der Zivilgesellschaft“: EPG-Studierende stellen ihr erworbenes Wissen den ehrenamtlich engagierten Studierenden zur Verfügung, diskutieren und reflektieren entstandene Fragen und Erfahrungen.

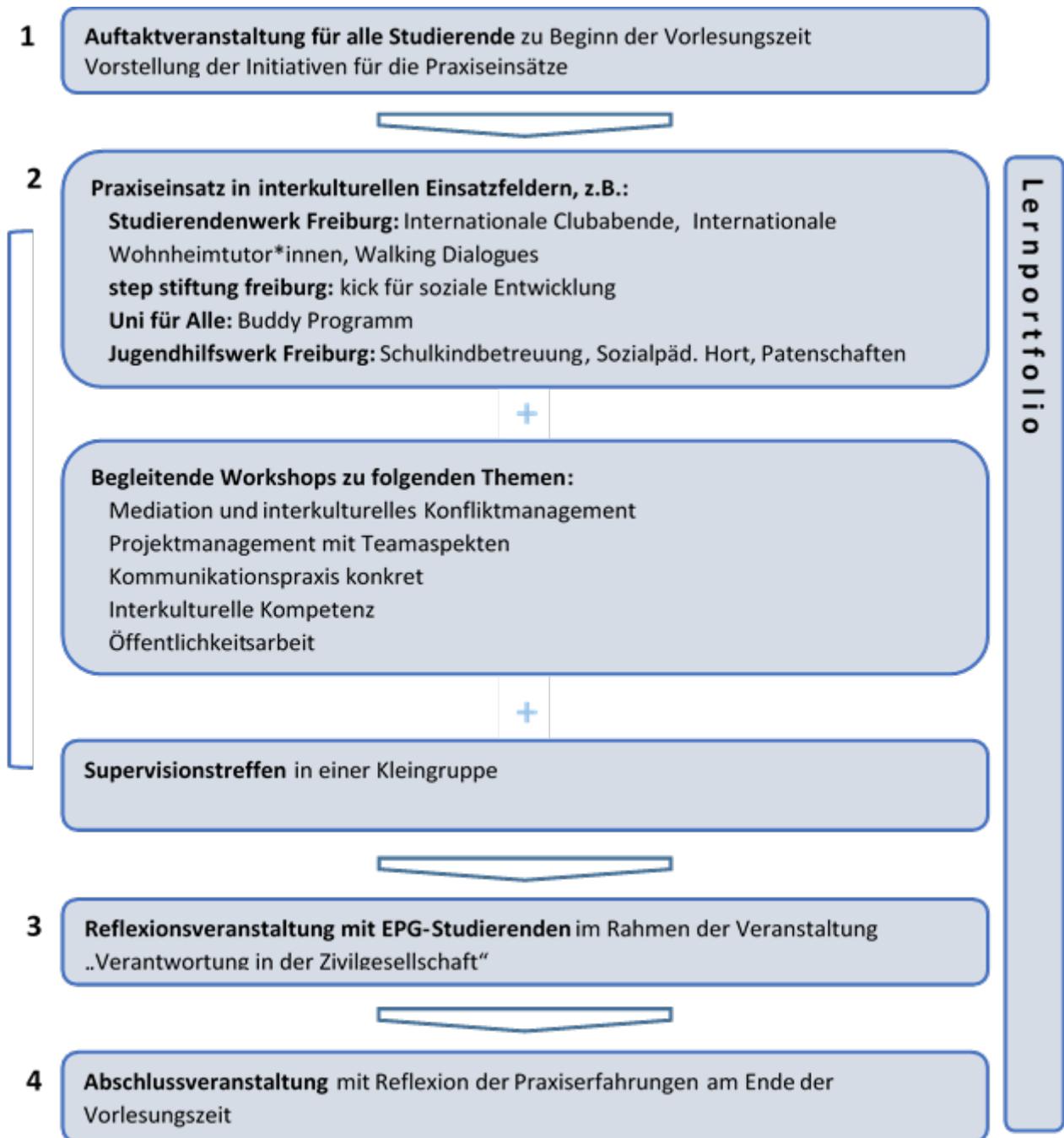
Das Pilotangebot mit möglicher Erweiterung eines offenen Angebotes wird im WS 2017/18 umgesetzt.

In einem Folgeantrag „(Weiter-)Entwicklung eines Service Learning Angebots für Studierende in den Bereichen **Umwelt/Nachhaltigkeit und Politische Interessenvertretung**: Zivilgesellschaft stärken + Verantwortung übernehmen + personale und soziale Kompetenzen fördern“ im Rahmen des Projektwettbewerbs Innovatives Studium 2018 möchte das ZfS auf der Basis der Umfrage zu den Themen Umwelt/Nachhaltigkeit und Politische Interessenvertretung neue SL-Angebote entwickeln. Diese sollen mit bewährten und neuen Kooperationspartner*innen und Studierenden erarbeitet werden. Von Beginn an sollen dabei sozialetische und (fach-)wissenschaftliche Fragestellungen eingebaut werden.

6. Anhang

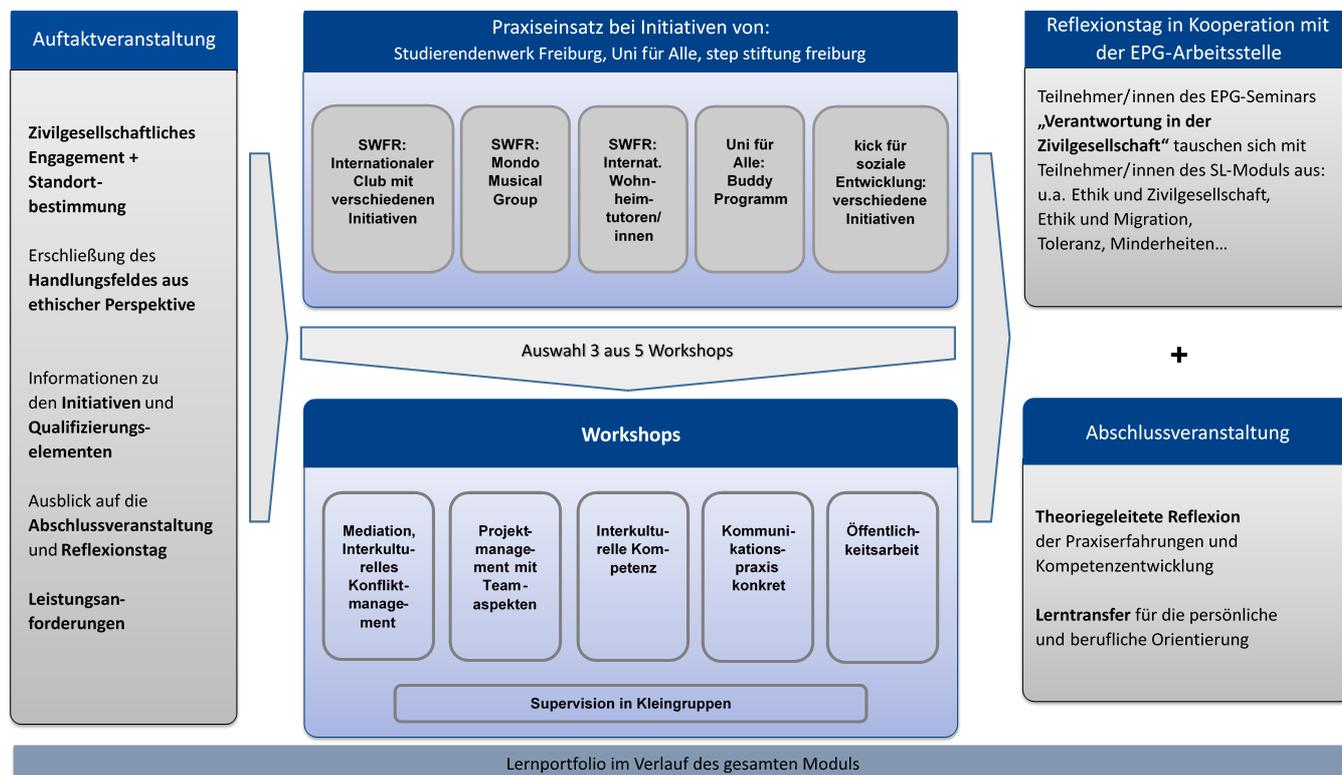
- Anhang 1 - Fragebogen
- Anhang 2 - Projektantrag

Ablauf Modul Service Learning WS 2017/18 und SoSe 2018



Konzeption und Roter Faden des Service Learning-Moduls: „Service Learning – Engagieren, Lernen, Reflektieren im Einsatzfeld Interkulturalität“

Grafische Darstellung der unterschiedlichen Elemente



Der Rote Faden unseres neuen Service Learning-Moduls (SL) bezieht sich auf folgende Punkte

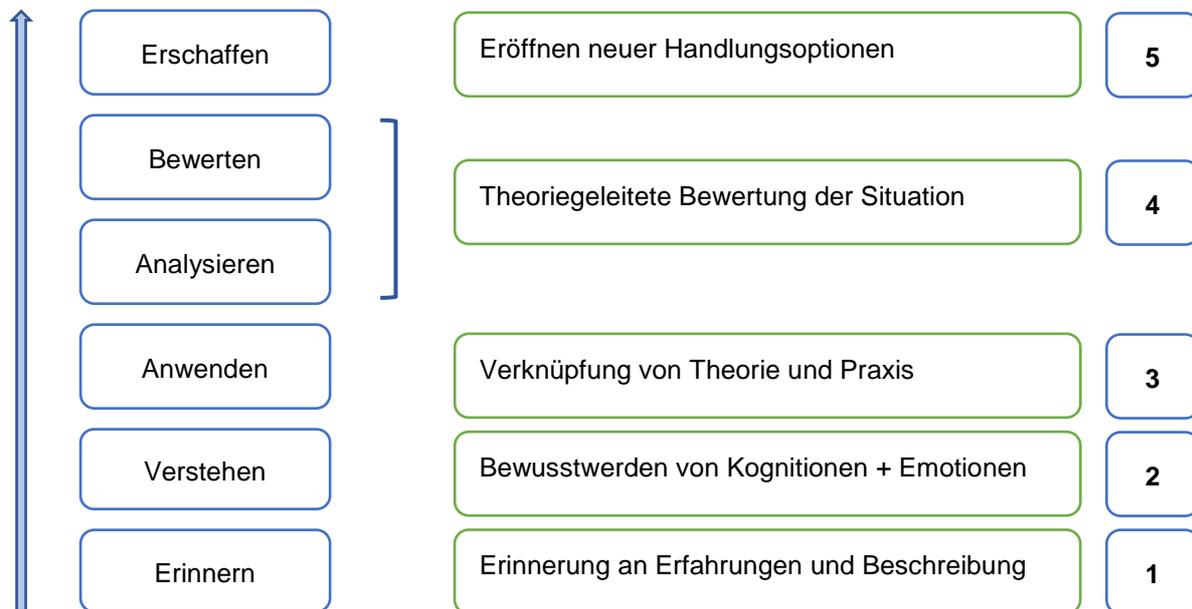
- Verzahnung der Wissens Elemente (Auftaktveranstaltung und v.a. Ihre thematischen Workshops) mit dem Engagement der Studierenden in den Initiativen,
- **Reflexion der Praxiserfahrungen entlang von Reflexionsfragen** und
- Unterstützung der sozialen, personalen und methodischen **Kompetenzentwicklung** der Studierenden.

Die Verzahnung der Wissens Elemente mit der Praxis gelingt vor allem dann, wenn wir alle unsere Workshop-Inhalte an konkreten Fällen bzw. an den Praxiserfahrungen der Studierenden ausrichten. Damit eng verbunden sind die Prozesse der kognitiven und emotionalen Verarbeitung der Praxiserfahrung der Studierenden. Diese Reflexionsprozesse wollen wir bewusst anstoßen, fördern und begleiten. Dabei richten wir die Reflexion an den **unterschiedlichen Lernzielstufen** nach Andersen & Krathwohl aus, die da lauten: erinnern, verstehen, anwenden, analysieren, bewerten, erschaffen. Den Studierenden geben wir damit die Gelegenheit, von ihren konkreten Erfahrungen und Fragen aus ihrem Engagement auszugehen. Gerade im Rahmen unserer jeweiligen Workshops werden sie durch unsere inhaltlichen Impulse und vermittelten Theorien/Ansätze/Modelle neue Ideen und alternative Handlungsoptionen für anspruchsvolle und herausfordernde Situationen (z.B. in der Kommunikation, in der interkulturellen Interaktion, im Projektmanagement) kennenlernen. Sie werden diese danach in der eigenen Praxis erproben können. Wir werden in unseren Workshops mit den Studierenden Problemlösestrategien erarbeiten, die auf einen verallgemeinerbaren Handlungskontext zielen und differenzierte Lernerfahrungen ermöglichen. In unserem Themenschwerpunkt „Interkulturalität“ schärfen die Studierenden ihren Blick für gesellschaftlich relevante Fragen, entdecken aber auch ihre persönlichen Zugänge im Engagement

und werden wichtige Fragen hinsichtlich demokratischer Entwicklung stellen. Die Begleitung dabei wird das Herzstück in jedem Qualifizierungselement sein. Unsere fachliche Anleitung bildet einen wertvollen Rahmen.

Damit Sie sich leichter zurechtfinden, habe ich die Lernzielstufen mit den Ebenen der Reflexion verbunden:

Lernzielstufen und geeignete Reflexionsebenen



Taxonomie nach Andersen & Krathwohl (2001)

Reinders, H. (2016) Service Learning, S. 42 ff

Was bedeutet dies nun konkret? Um Ihnen die Reflexionsebenen besser verständlich zu machen, habe ich in Vorbereitung auf meinen eigenen Workshop „**Kommunikationspraxis konkret**“ mögliche **Reflexionsfragen** ausgearbeitet. Bitte verstehen Sie meinen Vorschlag als Beispiel und wählen Sie passende Leitfragen für Ihren jeweiligen Workshop aus. Nicht alle Stufen müssen zwingend abgedeckt sein.

1

Erinnerung an Erfahrungen und Beschreibung

*Erinnern Sie sich bitte an unterschiedliche Gesprächssituationen aus Ihrem Engagement, z. B. mit internationalen Studierende oder mit Tutorien-Kolleg*innen: Was lief in diesen Gesprächen und Absprachen gut? Wo hat die Kommunikation gehakt bzw. wo wurde sie kompliziert und verlief anders, als Sie es erwartet haben?*

2

Bewusstwerden von Kognitionen und Emotionen

Was haben Sie gedacht, als die Kommunikationssituation/en, an die Sie sich erinnern, kompliziert und schwieriger als erwartet verlief/en? Welche Gefühle und Reaktionen haben Sie bemerkt? Bei sich und Ihrem Gegenüber? Welche Gedanken hatten Sie in der/den Situation/en?

3

Verknüpfung von Theorie und Praxis

*Wenn Sie z.B. das Kommunikationsmodell von H. Geißner zugrunde legen, das Erwartungen, Erfahrungen und Gewohnheiten der Kommunikationspartner*innen einschließt, welche Erklärungsideen haben Sie? Welche unterschiedlichen Konzepte können Sie für beide Seiten der Kommunikation beschreiben z.B. für Durchsetzungsverhalten in Gruppen, für Entscheidungsfindung, für ein Konfliktverständnis? Welche Reaktionen provoziert dies?*

4 Theoriegeleitete Bewertung der Situation

Wie bewerten Sie die Situation, wenn Sie wissen, dass es unterschiedliche (kulturelle) Konzepte für Durchsetzungsverhalten in Gruppen gibt, für Entscheidungsfindung (individuell oder kollektiv), im Konfliktverständnis (eigene Bedürfnisse dem Kollektiv unterordnen oder auf Augenhöhe streiten)?

5 Eröffnen neuer Handlungsoptionen

Welche neuen Kommunikationsstrategien können Sie selbst in Zukunft nutzen? Welche alternativen Möglichkeiten möchten Sie anwenden?

6 Platzhalter für Perspektive sozial-ethischer Leitfragen, die ggfs. in unseren Workshops und im Lernportfolio auftauchen können. In einem inhaltlichen Austausch mit Dr. Barbara Skorupinski werden wir nach dem Urlaub diesen Punkt konkretisieren.

Einige der Reflexionsfragen machen natürlich erst im Verlauf des Workshops Sinn, da die Studierenden ja durch uns alle jeweils Ansätze, Modelle und Theorien zu den jeweiligen Themenfeldern kennen lernen.

Im Sinne eines gemeinsamen Roten Fadens schlage ich vor, dass alle Workshopleiter*innen ihre Teilnehmer*innen vor dem jeweiligen Workshop (ca. 10 Tage vorher) per E-Mail auf den Workshop einstimmen. Damit stellen wir auch sicher, dass fallbasiert gearbeitet werden kann und dass die Verbindung zwischen Lernen und Engagement den Studierenden deutlich wird.

Vorschlag für das Anschreiben der Teilnehmer*innen vor Start Ihres jeweiligen Workshops

Liebe Studierende,

ich freue mich, dass Sie an meinem Workshop „Kommunikationspraxis konkret“ am (Datum, Beginn, Raum) im Rahmen des Moduls „Service Learning – Engagieren, Lernen, Reflektieren im Einsatzfeld Interkulturalität“ teilnehmen werden.

*Ein wichtiges Workshop-Ziel besteht darin, dass wir von Ihren erlebten oder beobachteten Kommunikationssituationen in Ihrem Engagement ausgehen und gemeinsam Lösungswege für schwierige, missverständliche, kritische oder auch heikle Situationen erarbeiten. So gelingt uns auch die Verzahnung von Lernen und Engagement. Bitte erinnern Sie sich bis zum Workshop an unterschiedliche Gesprächssituationen aus Ihrem Engagement, z.B. mit internationalen Studierende oder mit Tutorien-Kolleg*innen: Was lief in diesen Gesprächen und Absprachen gut? Wo hat die Kommunikation gehakt bzw. wo wurde sie kompliziert und verlief anders, als Sie es erwartet haben? Dies können Kommunikationssituationen sein, die sie selbst erlebt haben oder auch die Sie ‚nur‘ beobachtet haben bzw. bis zum Workshop erleben oder beobachten können.*

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Wir freuen uns über Ihr Feedback, Ihr Mitdenken und Ihre Anregungen!

Stand 07.06.2018



Service Learning ist eine persönliche Bereicherung!

Hier das Wichtigste in Kürze:

▪ Wer kann teilnehmen?

Alle Studierende der Universität Freiburg, egal ob Sie sich bereits engagieren oder erstmals engagieren wollen. Auch Studierende anderer Hochschulen, die sich in den Initiativen engagieren, können teilnehmen. Detaillierte Informationen erhalten Sie beim Auftaktworkshop am 03.11.2017.

▪ Wie können Sie 6 ECTS-Punkte erwerben?

Die Teilnahme ist mit und ohne Punkteerwerb möglich. Unabhängig davon nehmen alle an der Auftakt- und Abschlussveranstaltung und an drei individuell wählbaren Workshops teil und engagieren sich zwischen Oktober 2017 und März 2018 mit mindestens 30h in einer Initiative. Wer 6 ECTS-Punkte erwerben möchte, nimmt zusätzlich an einer Supervision sowie am EPG-Reflexionstag teil und führt ein Lernportfolio. Die Leistung wird dann im BOK-Bereich anerkannt.

▪ Wie melden Sie sich an?

Die Belegung ist ab sofort über das Campus Management HISinOne: 3169 Service Learning möglich (unabhängig von den ZfS-Belegphasen).

▪ Wer steht für Fragen zur Verfügung?

Waltraud Ziegler
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Zentrum für Schlüsselqualifikationen
Universitätsstraße 9
79098 Freiburg
Tel.: 0761/203-9473
E-Mail: sl@zfs.uni-freiburg.de

▪ Wo finden Sie weitere Informationen?

www.zfs.uni-freiburg.de/de/service-learning

Die Kooperationspartner



Zentrum für
Schlüsselqualifikationen

Engagieren. Lernen. Reflektieren.
Service Learning im Einsatzfeld
Interkulturalität

Neues Lehrformat im BOK-Bereich
im WS 2017/18

Fotos:

© Bits and Splits / Fotolia, © Brocreative / Fotolia
© SolisImages / Fotolia, © JacobL / Fotolia
© Franz Pfluegl / Fotolia, © Rawpixel.com / Fotolia
© Robert Kneschke / Fotolia, © Wayhome Studio / Fotolia

Zentrum für Schlüsselqualifikationen
Universitätsstraße 9
D-79098 Freiburg
www.zfs.uni-freiburg.de



© Robert Kneschke / Fotolia

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

UNI
FREIBURG



Service Learning ist eine persönliche Bereicherung!

Über uns

Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) bietet das Lehrprogramm im Bereich überfachliche „Berufsfeldorientierte Kompetenzen“ (BOK) an. Für erfolgreich absolvierte Module gibt es ECTS-Punkte.

Neu im Lehrprogramm

Erstmals haben Sie die Möglichkeit, an einem überfachlichen Service Learning Angebot teilzunehmen. Mit Blick auf die aktuelle Relevanz haben wir uns für das Thema Interkulturalität-Migration entschieden.

Was ist Service Learning?

Lernen durch gesellschaftliches Engagement, so kann Service Learning übersetzt werden.

Das heißt, Studierende engagieren sich in einer Initiative oder einem Projekt, vertiefen und reflektieren in Workshops das für die ehrenamtliche Tätigkeit erforderliche Wissen. Neue Erkenntnisse und Erfahrungen werden für das eigene Handeln unmittelbar wirksam.

Unsere Motivation

Viele Studierende engagieren sich bereits freiwillig oder wollen es tun. In der Tätigkeit und Auseinandersetzung mit anderen Kulturen treffen Sie auf zahlreiche Herausforderungen, z.B. unterschiedliche Werthaltungen oder Strategien der Konfliktbewältigung. Diese Herausforderungen wollen wir aufgreifen und theoriegeleitet mit Ihnen neue Lösungswege entwickeln. Mit der Einbindung sozial-ethischer Leitfragen und einem Theorie-Praxis-Austausch mit Studierenden des EPG-Seminars „Verantwortung und Zivilgesellschaft“ werden wir außerdem wichtige Fragen der Zivilgesellschaft ergründen – eine Besonderheit in diesem Semester.

Wie sieht das neue Angebot im WS 2017/18 genau aus?

1. **Auftaktveranstaltung für alle Studierende am 03.11.2017**
Vorstellung der Initiativen für die Praxiseinsätze



2. **Praxiseinsatz in interkulturellen Einsatzfeldern, z.B.:**
Studierendenwerk Freiburg: Internationaler Club mit verschiedenen Initiativen, z.B. Mondo Musical Group, Internationale Wohnheimtutor*innen
Uni für Alle: Buddy Programm
kick für soziale Entwicklung: verschiedene Initiativen, z.B. kick for girls



Begleitende Workshops zu folgenden Themen:
Mediation und interkulturelles Konfliktmanagement
Projektmanagement mit Teamaspekten
Kommunikationspraxis konkret
Interkulturelle Kompetenz
Öffentlichkeitsarbeit



Supervisionstreffen in einer Kleingruppe



3. **Reflexionsveranstaltung mit EPG-Studierenden** im Rahmen der Veranstaltung „Verantwortung in der Zivilgesellschaft“ am **10.02.2018**



4. **Abschlussveranstaltung** mit Reflexion der Praxiserfahrungen am **16.02.2018**

Alle Termine und weitere Informationen im Campus Management HISinOne: 3169 Service Learning.

Was lernen Sie dabei und warum lohnt es sich?

Sie lernen, u.a. Ansätze der interkulturellen Kommunikation oder des Projektmanagements in Ihrem Engagement anzuwenden.
Sie reflektieren eigene und fremde Werthaltungen hinsichtlich Differenzen zwischen und innerhalb der Kulturzugehörigkeit.
Sie analysieren Handlungsmuster, entwickeln Strategien zum Problemlösen und können diese im Praxiseinsatz umsetzen.
Sie entdecken, dass Sie mit Ihrem Engagement ein gelingendes Miteinander unterstützen.
Sie gestalten Ihre Lebenswelt und unsere Zivilgesellschaft aktiv mit.
Sie stärken Ihre personalen und sozialen Kompetenzen und entwickeln kritisches Denken weiter.

Wo können Sie sich interkulturell engagieren?

Drei Kooperationspartner laden Sie ein, sich in ausgewählten Initiativen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Flüchtlings- oder Migrationshintergrund oder für internationale Studierende zu engagieren:

Studierendenwerk Freiburg
Uni für Alle
step stiftung freiburg

Umfang und Aufwand Ihres Einsatzes sind i.d.R. individuell gestaltbar.

Auftaktveranstaltung für alle Studierende
Vorstellung der Initiativen für die Praxiseinsätze

Praxiseinsatz in einem der drei Einsatzfelder (mind. 30 Stunden)

Interkulturalität & Migration

Initiativen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Flüchtlings- oder Migrationshintergrund

Initiativen für internationale Studierende

Umwelt & Nachhaltigkeit

Umweltverbände

Tierschutzgruppen

Nachhaltigkeitsinitiativen

Politische Interessenvertretung

Parteien, politische Verbände

Bürgerinitiativen und soziale Bewegungen

Mitarbeit in studentischen Initiativen der politischen

Engagement im Rahmen der Studierendenvertretung

Lernportfolio

Begleitende Workshops (mind. zwei, jeweils à 6 Stunden)

Übergreifende Workshops:

- Projektmanagement mit Teamaspekten
- Kommunikationspraxis konkret
- Öffentlichkeitsarbeit

Einsatzfeldspezifische Workshops:

Interkulturelle Kompetenz

Mediation und interkulturelles Konfliktmanagement

Konsumstile und ihre Folgen

Klimawandel – Folgen und Risiken

Kommunikationsformen in der Interessenvertretung – Argumentieren und Verhandeln

Demokratiebildung

Supervisionstreffen in einer Kleingruppe

Reflexionsveranstaltung mit EPG-Studierenden im Rahmen der Veranstaltung „Verantwortung in der Zivilgesellschaft“

Abschlussveranstaltung mit Reflexion der Praxiserfahrungen am Ende des Semesters